

Volkstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur: Albert Rasmil, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Bindem, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Bismuth & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 1811. Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste L. Nr. 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Postung 12.00 RM., monatlich 4.00 RM. Beim Abholer vom Verlag und bei Ausgabestellen vierteljährlich 17.10 RM., monatlich 6.70 RM. Bei den Postanstalten vierteljährlich 18.00 RM., monatlich 6.80 RM. ohne Postgebühren. Einzelheft 50 Pf. — Anzeigengebühr: die gewöhnliche Komposition 1.00 RM., im Reklameteil 2.50 RM., Bereinstellungsheft 50 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postkontingent: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 218.

Magdeburg, Sonnabend den 17. September 1921.

32. Jahrgang.

Verschanzte Rappisten.

Niedererschmetternde Mitteilungen über die Zustände in der „Ordnungszelle Bayern“ hat in den Donnerstags-Verhandlungen des Ueberwachungsausschusses des Reichstags der Reichskanzler Dr. Wirth gemacht. Als Antwort auf eine Anfrage des sozialdemokratischen Abgeordneten Müller (Franken) verlas Dr. Wirth einen Bericht des Staatskommissars Dr. Weißmann, aus dem hervorgeht, daß die wenigen Rapp-Verbrecher, die vom Reichsanwalt gesucht werden, in Bayern einen Unterschlupf gefunden haben, wo sie sich mit einer Anzahl ihrer Anhänger und bairischen Polizeibeamten

in der Nähe Münchens regelrecht verschanzt hatten. Auf jeden, der sich dem Schlupfwinkel näherte, wurde Feuer gegeben.

Später war der Aufenthalt im verschanzten Lager nicht mehr notwendig. Unter dem Schutze des bairischen Belagerungszustandes und der Fürsorge, die den Herrschaften der Polizeipräsident Boehner und der Justizminister Dr. Roth angedeihen ließ, konnten sie sich frei bewegen, Vorbereitungen zu einem zweiten Handstreich treffen. Der Staatskommissar Dr. Weißmann und der Reichskanzler Dr. Wirth bestätigten ausdrücklich die Meldung, welche zu wiederholten Malen durch die sozialdemokratische Presse ging, daß die Hochverräter Ehrhardt und Oberst Bauer im Münchner Polizeipräsidium ein- und ausgingen. Der Münchner Polizeipräsident Boehner hat sie nicht festgenommen, wie es seine Pflicht gewesen wäre, er hat ihnen auch noch Schutzbeamte gestellt, um ihre Festnahme zu verhindern. Der Regierung v. Kahr, insbesondere dem Justizminister Dr. Roth sind diese Vorgänge bekannt gewesen. Was will der Oberreichsanwalt unternehmen, um den die Verbrecher schützenden Polizeipräsidenten Boehner und die ihre Aufsichtspflicht verletzenden höchsten Staatsbeamten zur Verantwortung zu ziehen? Was will die Reichsregierung tun, um die so schändlich verräterische Staatsautorität wiederherzustellen?

Die rechtsdemokratische „Börsische Zeitung“ nennt das eine „merikanische Groteske“.

Die deutsche Republik muß dem Ausland lächerlich und verächtlich erscheinen, wenn sie sich den Wiesbadener Saufkall, wie er von den Kahr, Boehner, Roth und der preussischen Offiziersclique um Rudendorff eingerichtet wurde, noch länger gefallen ließe.

Die Frage der bairischen Regierungsbildung — zu ihrer Lösung ist der bairische Landtag zum nächsten Mittwoch einberufen — ist unter diesen Umständen keine innerbayerische Angelegenheit mehr, so wenig wie es Bayern allein überlassen werden darf, ob es den Belagerungszustand, der diese Entwicklung erst möglich machte, aufheben will oder nicht. Reichskanzler Wirth hat im Ueberwachungsausschuß in dieser Richtung bereits einen Schritt getan, als er erklärte, daß die bairischen Kompromißvorschläge eine Unmöglichkeit seien.

Mit Rücksicht auf die Erhaltung des Reiches — wir verweisen auf die Vorgänge in der Rheinpfalz — und die schwankende Haltung der Bayerischen Volkspartei muß ausgesprochen werden, daß eine Rückkehr des Ministeriums v. Kahr eine Unmöglichkeit ist.

Der Bericht des Staatskommissars.

Der Ueberwachungsausschuß des Reichstags behandelte am Donnerstag erneut die bairische Frage. Reichskanzler Dr. Wirth berichtete von einer Mitteilung des bairischen Gesandten von Preger, worin gesagt wird, daß Bayern durch den Rücktritt des Ministeriums Kahr wegen der politisch völlig neuen Situation sich außerstande sehe, gegenwärtig mit Berlin weiter zu verhandeln.

Abg. Müller (Franken, Soz.) meint, daß zwar endgültige Verhandlungen über die Punkte der Tagesordnung heute nicht durchzuführen seien, trotzdem aber einige Fragen zu besprechen wären. Die durch die Presse gegangenen Nachrichten haben gezeigt, daß die Fäden der Mörderbande Erzbergers bei der Brigade Ehrhardt zusammenlaufen, die überall wo sie hingekommen sei, dem deutschen Namen Schande bereitet habe. Es seien Nachrichten durch die Presse gegangen, daß Ehrhardt sich in Salzburg aufhalte und von dort öfter nach Rosenheim und in die Nähe von München komme. Er frage den Reichskanzler, ob über diese Verbindungen der Reichsregierung etwas bekannt sei.

Reichskanzler Dr. Wirth erklärt hierauf, daß er diese Nachrichten auch gelesen habe und bereits weitere Ermittlungen

mit dem Staatskommissar Dr. Weißmann im Verbindung getreten sei. Dieser habe ihm unter dem 14. September 1921 folgenden Bericht gegeben:

Seit dem Verschwinden der als Leiter bei dem Rapp-Butsch beteiligt gewesenem Führer haben fortgesetzt umfangreiche Ermittlungen nach deren Aufenthaltsort stattgefunden. Seitens des Herrn Oberreichsanwalts sind in dem dort anhängigen Hochverratsverfahren gegen den Oberst Bauer, Major Bacht und Korvettenkapitän Ehrhardt Haftbefehle und Steckbriefe erlassen worden. Alle Bemühungen, der Verfolgten habhaft zu werden, sind indessen gescheitert.

Bereits vor längerer Zeit, etwa im Späthommer 1920, wurde mir vertraulich mitgeteilt, daß sich die sogenannten Rapp-Butsch-Führer zum Teil in Bayern aufhalten, in München und Umgebung vielfach aufgetreten seien und sogar geheime Zusammenkünfte abgehalten haben sollten.

Bei der Bedeutung dieser Mitteilung, die ich ihr insbesondere auch in Rücksicht auf ihre Zuverlässigkeit beilegen mußte, und in Erkenntnis der bereits damals bestehenden Schwierigkeiten eines offiziellen Vorgehens mit den zuständigen bairischen Behörden, habe ich zwei mir unterstellte Kriminalbeamte mit dem Auftrag nach Bayern entsandt, die Richtigkeit dieser Mitteilung nachzuprüfen. Diese Beamten sind nach einigen Tagen zurückgekehrt, ohne ihren Auftrag vollständig ausführen zu können. Die Beamten haben mir berichtet, daß sich die gesuchten Personen

in der Nähe Münchens verschanzt aufhalten sollten, wo sie von Männern ihrer Gefolgschaft zum Teil sogar von aktiven bairischen Polizeimännern, durch Schüsse bewacht, geschützt werden. Sei es so gut wie unmöglich, sich in ihre Schlupfwinkel einzufinden, weil jeder, der sich näherte, mit Feuer empfangen würde.

Ich habe alsdann erneut versucht, auf vertraulichem Wege Näheres zu erfahren. Darauf ist mir vor kürzerer Zeit wiederholt zuverlässig mitgeteilt worden, daß nach wie vor Kapitän Ehrhardt und auch die genannten anderen Rapp-Butsch-Führer sich in der Umgebung Münchens aufhalten. Kapitän Ehrhardt geht nach diesem mit aller Bestimmtheit gemachten Mitteilungen

im Polizeipräsidium ein und aus, desgleichen geht er im Verkehr mit dem vor einigen Tagen zurückgetretenen Justizminister Roth.

Der Oberst Bauer soll nach der gleichen Quelle jetzt in Wudapest wohnen. Auch er ist aber in letzter Zeit wiederholt in München gewesen und dort mit Kapitän Ehrhardt zusammengetroffen.

Abg. Dittmann (Unabh. Soz.) weist im Anschluß an diese Ausführungen des Reichskanzlers darauf hin, daß seine Behauptungen von dem Bestehen der deutschen nationalen Mörder-Clique als erwiesen gelten können. Als nächste auf der Mordliste stehen Rathenau und Dr. Wirth. Er halte diese Behauptung aufrecht. Dittmann verlangt von der Regierung, daß sie mit weiteren Maßnahmen nicht erst bis zur Neubildung der bairischen Regierung warte und fragt, wer sonst wohl noch an die Autorität der Reichsregierung glauben wolle.

Der bairische Gesandte v. Preger: Die Verhandlungen müssen bis zur Neubildung des Kabinetts zurückgestellt werden. Der Landtag tritt am nächsten Donnerstag zusammen. Bezüglich der Mitteilungen des Herrn Reichskanzlers, die ihm von dem Staatskommissar für öffentliche Ordnung zugegangen seien, müsse er seinem Erstaunen Ausdruck geben, daß diese nicht längst der bairischen Regierung bekanntgegeben worden sind. Der Justizminister Roth habe ihm erklärt, mit Ehrhardt nichts zu tun zu haben und ihn auch nicht zu kennen. Wenn man behaupte, daß Kahr und Boehner Ehrhardt unterstützt hätten und begünstigten, so müsse er dieser Ausstreunung entgegenreten. Zu einem Eingreifen der Reichsregierung in München liege kein Anlaß vor.

Hergt (Dt.-natl.) erklärt, auch er habe in den Zeitungen die ungläublichen Vorwürfe gegen die Brigade Ehrhardt gelesen, wenn sie wahr seien, gäbe es nicht einen unter den Deutschen, der ein derartiges Verhalten nicht verurteile. Doch das sei alles noch nicht festgestellt. Der Justizminister Roth habe auch ihm gegenüber erklärt, daß er mit Ehrhardt nichts zu tun habe. Die Mitteilungen des Staatskommissars Dr. Weißmann seien nur Annahmen, nicht Feststellungen. Bezüglich der Anträge müsse er erklären, daß die Verordnung des Reichspräsidenten politisch gefährlich, verfassungswidrig und rechtsunzulässig sei.

Abg. Otto Braun (Soz.): Als ich in der ersten Sitzung des Ueberwachungsausschusses, der sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt, die Vermutung aussprach, daß die Mörder Erzbergers ebenso wie die des Abgeordneten Gareis wohl längst in München unter dem Schutze des dort durch den Ausnahmezustand geschaffenen Verhältnisses sich befinden, hat der Gesandte Bayerns dies als eine unbegründete Unterstellung empört zurückgewiesen. Jetzt ist festgestellt, daß, wie der Herr Reichskanzler ausgeführt hat, in München tatsächlich

eine deutsche nationale Mörderzentrale existiert, die sich die menschenwiderliche Beseitigung der Führer der Republik zur Aufgabe gemacht hat. Wenn die Reichsregierung den Bericht des Staatskommissars über das Treiben dieser Mörderclique und insbesondere den Aufenthalt von Ehrhardt in München nicht zur Kenntnis der bairischen Behörden gebracht hat, so ist das durchaus berechtigt im Hinblick auf das an Begünstigung grenzende Verhalten einzelner bairischer Behörden. Wenn der Gesandte Bayerns sich

darauf beruft, daß die bairischen Behörden den nach den Mörder Erzbergers findenden bairischen Justiz- und Polizeibehörden keine Schwierigkeiten gemacht hätten, dann weist er dabei lediglich auf eine Selbstverständlichkeit hin. Die Frage ist, ob die bairischen Behörden aus eigener Initiative und mit dem durch die Schwere des Verbrechens gebotenen Eifer die Ergreifung der noch längere Zeit nach dem Mord in München sitzenden Mörder betrieben haben. Der Umstand, daß diese entweichen konnten, läßt die Vermutung aufkommen, daß ihnen aus einer Dienststube der Wind von ihrer Ermittlung zugeweht ist, so daß sie sich rechtzeitig der Verhaftung entziehen konnten. Die Erklärung des bairischen Justizministers Roth löst die Frage aus, ob auch der Münchner Polizeipräsident Boehner, der die Pflicht hat, Hochverräter auf Grund des reichsgerichtlichen Haftbefehls zu verhaften, sie auch nicht kenne und niemals in München gesehen habe.

Die Deutschenationalen können diese Landstreuformationen, die sich aus den ehemaligen Freikorps gebildet haben, und wie die Vorkommnisse der letzten Wochen zeigen, zu einer schweren Gefahr für die Sicherheit unsers Landes geworden sind, ebensowenig abschütteln wie die Rapp-Verbrecher, mit denen sie so lange, wenn auch passiv, gemeinsame Sache machten, bis deren Aktion schief ging. Eine Frage muß noch aufgeworfen werden. Wer zahlt die in die Millionen gehenden Kosten dieser Reformen, die sich als Mörderzentralen etabliert haben? Die bairische Regierung tut gut, aus eigener Entscheidung

den Ausnahmezustand sofort aufzuheben, bevor sie durch ein Verlangen des Reichspräsidenten oder einen Beschluß des Reichstags dazu gezwungen wird.

Reichskanzler Dr. Wirth erwiderte darauf, daß hier zwei Punkte zur Diskussion ständen. Einmal der Belagerungszustand in Bayern und zweitens die Verordnung des Reichspräsidenten. Die hinausgezögerte Aufhebung des Belagerungszustandes sei unerträglich. Es sei an der bairischen Regierung, mit den Erforderlichen zu veranlassen. Die bairische Polizei habe den Arbeiten des bairischen Staatsanwalts keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Zu der Bemerkung des Gesandten v. Preger über die zarte Behandlung des bairischen Empfindens weise er auf folgendes hin: Ein offizieller Vertreter der bairischen Regierung, der Chef des bairischen Presseamts Dr. Eisele, habe ihn, den Reichskanzler, in einem Interview in der „Independence Belge“ öffentlich im Ausland beschimpft. Zum Abgeordneten Dr. Hergt bemerkte er, daß er ihn um seine Forderung der Wiederaufrichtung des Belagerungszustandes in Ostpreußen und Mitteldeutschland nicht beneide. Er erklärte, daß hier von gar keine Rede sein könne.

Der Ausnahmezustand sehe Gefahren voraus, die nicht vorhanden seien. Der bairische Belagerungszustand sei für die Reichsregierung zurzeit eine Hauptfrage. Auf die Frage, ob die Reichsregierung bereit sei, den Standpunkt der bairischen Koalition zu teilen, müsse er erklären, daß diese Regelung unmöglich sei.

Er betone ausdrücklich, daß nicht der Reichspräsident, sondern er für diese Verordnung verantwortlich sei, und daß er diese Verantwortung in allen Punkten trage. Er frage die Deutschenationalen, wo es ein Land gibt, in dem der Opposition eine gleiche Freiheit zugestimmt werde. Den Aufreizungen zur Gewalt wird aber mit allen Mitteln entgegengetreten werden. Wollen Sie, fragt er den Abgeordneten Hergt, daß die radikalen Elemente der Linken selbst anfangen sollen, die Republik zu verteidigen? Ich warne Herrn Hergt vor dem Tag, an dem dies geschieht!

Es sei vielleicht angebracht, die Beschwerdeinstanz aus Mitgliedern des Reichstags zusammenzusetzen. Er trage auch dafür die Verantwortung, daß diejenigen Propaganda rufend verboten worden seien, die mit einer gewissen Verantwortungslosigkeit

das Volk verhetzt haben. Im übrigen könne der Reichstag über die Ordnungsmäßigkeit des Vorgehens der Reichsregierung entscheiden. Wenn auch der Reichsrat aus juristischen Erwägungen heraus anderer Auffassung sei, so sei die Verwaltungsmaßnahme der Reichsregierung erforderlich und richtig gewesen.

Bairischer Gesandte von Preger: Die Reichsregierung kann nach der Verfassung die Aufhebung des Ausnahmezustandes verlangen. Meiner Ansicht nach tut sie aber besser daran, zunächst die

Entscheidung des Reichstags einzuziehen. Im übrigen ist mit Verhandlungen besser gebient als mit einer gewalttätigen Lösung.

Reichskanzler Dr. Wirth: Aus verschiedenen Gründen ist der Vorschlag des bairischen Gesandten, zunächst erst das Wortum des Reichstags über die Aufhebung des bairischen Belagerungszustandes abzuwarten, nicht gangbar.

Abg. Dittmann (Unabh. Soz.): Die bairische Regierung ist den ihr zugelegenen Nachrichten nicht in genügender Weise nachgegangen. Der Ausnahmezustand führt die Konterrevolutionäre, daher auch das Interesse der Deutschenationalen für den Ausnahmezustand. Die von Bayern gewünschte Verschleppung ist unerträglich.

Dr. Spahn (Ztr.): Die Gefühle Bayerns sollen geschont werden, aber die bairische Haltung entspreche nicht der Situation. Die laufenden Geschäfte müßten deshalb vom Geschäftsministerium erledigt werden. Der Ausnahmezustand darf nicht zum Regelzustand werden.

Reichskanzler Dr. Wirth: In einer mir hier vorliegenden Zeitung findet man eine ausführliche Späherung über eine

Vom Ringen.

Ueber den Ringkampf schrieb in der „Athletik“, der illustrierten Zeitschrift des Arbeiter-Athletenbundes...

Als eine der schönsten Blüten im Kranz ihrer gymnastischen Übungen nannten die Griechen das Ringen einen Mikrokosmos aller Gymnastik.

Die ganze Lehre von den Leibesübungen hat nicht eine einzige anzuführen, welche alle Glieder und Muskeln so allgemein in Anregung brächte...

Eine ansehnliche Anzahl moderner Gelehrter und Künstler haben auf Grund ihrer Kenntnisse über den hervorragenden Einfluß des Ringens...

Zu allen Zeiten haben Körperübungen, bei denen neben übrigen männlichen Eigenschaften besonders die Kraft markant in den Vordergrund trat...

Im Ringer, Herr. Sohn der Julia, wer kann es mit Dir aufnehmen — Du, das harre Kupfer (bist Du) wie ein Zell um.

Im Griechischen Museum befindet sich ein Siegelcylinder selben Zeit, auf dem zwei Männer, je einer mit einem Löwen kämpfend...

Im Schutze des Gottes Nidar, der mich lieb hat, ist die ich 12 Löwen in meinem jugendträchtigen Mut...

Als jugendliche Greiber wurde übermitteln uns in bildlichen und schriftlichen Zeichen, zur Zeit der 12 Dynastie...

Das Ueberhandnehmen einer verweichlichten Kultur schloß in der allerjüngsten Zeit hervorragende körperliche Leistungen in den hohen Kreisen aus.

Einem Berufsrieger, dem Hamburger S. A. S., gelang es, dem Ringen wieder, allerdings nur vorübergehend...

Geschicklichkeit entbehlicher machten, war die Begeisterung nicht nachhaltig genug...

Heinrich Weber macht in seinen weiteren Ausführungen sehr bemerkenswerte Vorschläge, wie der Schwereathletik neue Kräfte zugeführt...

Turnen.

Spasstfest der 8. Gruppe in Schönbeck. Am Sonntag fand in Schönbeck ein leichtathletischer Wettkampf...

Mittelstufe, fünfkampft: Walter Kleine (Schönbeck) 77 Punkte, Franz Säbire (Schönbeck) 75 Punkte...

Turnerinnen, Dreikampf: Martha Aldner (Schönbeck) 32 Punkte, Else Kresse (Schönbeck) 31 Punkte...

Schülerinnen, Dreikampf, Frieda Labuhn (Schönbeck) 33 Punkte, Frieda Rude (Schönbeck) 27 Punkte...

Schüler, Dreikampf, Walter Dies (Schönbeck) 61 Punkte, Hans Kaul (Probie) 53 Punkte...

Das Schlußspiel Schönbeck-Probie endet mit 95:46 für Probie. Den Schluß des Sports bildete die Siegerverkündigung...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, 2. Kreis. Schon einmal haben wir in Magdeburg Gelegenheit gehabt, auswärts zu turnen...

Die Berliner treffen am Sonntag kurz vor 6 Uhr auf dem blauen Hauptbahnhof ein. Bennedeber wird sie abholen...

Kinder-Sport- und Spielplatz. Am Sonntag den 18. September findet auf dem Vereinsplatz...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, 2. Kreis. Schon einmal haben wir in Magdeburg Gelegenheit gehabt...

Die Berliner treffen am Sonntag kurz vor 6 Uhr auf dem blauen Hauptbahnhof ein. Bennedeber wird sie abholen...

Kinder-Sport- und Spielplatz. Am Sonntag den 18. September findet auf dem Vereinsplatz...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, 2. Kreis. Schon einmal haben wir in Magdeburg Gelegenheit gehabt...

Die Berliner treffen am Sonntag kurz vor 6 Uhr auf dem blauen Hauptbahnhof ein. Bennedeber wird sie abholen...

Kinder-Sport- und Spielplatz. Am Sonntag den 18. September findet auf dem Vereinsplatz...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, 2. Kreis. Schon einmal haben wir in Magdeburg Gelegenheit gehabt...

Die Berliner treffen am Sonntag kurz vor 6 Uhr auf dem blauen Hauptbahnhof ein. Bennedeber wird sie abholen...

Kinder-Sport- und Spielplatz. Am Sonntag den 18. September findet auf dem Vereinsplatz...

über. Da beide Mannschaften in letzter Zeit gute Spieler aus gegnerischen Reihen aufgenommen haben...

Klein-Otterleben I gegen Sportfreunde I. Beide Mannschaften stehen sich am Sonntag auf dem Sportplatz...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Radsport.

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Arbeiter-Radfahrer- und Sportklub. Am Sonntag findet ein Straßenrennen Magdeburg-Burg...

Andersverteilung. Karte III des Lebensversicherungsvereins für September...

Die richtige Umwandlung von Süßstoff für alle Speisen und zum Einlösen. Kristall-Süßstoff. Süßstoff-Tabletten.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Berichterstattung Magdeburg. Achtung, Bauhändler! Gruppenversammlung der Bauhändler.

Deutscher Eisenbahner-Verband. Ortsverwaltung Magdeburg. Achtung, Bauhändler! Gruppenversammlung der Bauhändler.

Futterrüben. Deutscher Bauarbeiterverband. Bezirksverein Magdeburg. Achtung, Bauhändler! Gruppenversammlung der Bauhändler.

Gute Qualitäten! Billige Preise!

ist der Grundsatz meiner Firma, auf den ich mein Geschäft aufgebaut habe.
Ich will Sie nicht mit Preisen auf Papier, die nichts besagen, anlocken. Kommen Sie zu mir und überzeugen Sie sich von der Kunstwahl und Preiswürdigkeit meiner

Herbst- u. Winter-Neuheiten

Ulster, Schlupfer, Paletots

Joppen in Neuenauwahl, zweifig und Sportfasen.
Anzüge in jeder Farbe und Verarbeitung.
Hosen in eleganten Streifen.

Loden- u. Gummimäntel :: Berufskleidung

Ganz besonders empfehle mein Lager in **Gehrock-Anzügen, Cutaways u. Westen**

Ehrenfried Finke

Magdeburg, Breitweg 125/126. An der Katharinenkirche.

UT UT UT

Gr.-Stordistr. 6 und 7/9 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.
Heute bis Montag:
2 Riesen-Schlager 2
Der Wirbel des Verderbens
oder: **Dämon der Welt**
Kriminal-Eitenbrens
3 Teile 19 Akte 19 3 Teile
Heute bis Montag: 1. Teil - 7 Akte
Dienstag bis Donnerstag: 2. Teil - 6 Akte
Ab Freitag, den 23. September: 3. Teil - 6 Akte
Dazu:
Der Fürst der Diebe und seine Liebe
Detektiv-Schauspiel in 4 Akten
Manolescu, Fürst der Diebe ... Biggs Larfen
Fiff, seine Geliebte ... Erna Wagner

Buckau
8 und 7/9 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr.
Heute bis Montag:
Der Leidensweg der Juge Kraft
Ein tragisches Frauenstück in 5 Akten.
Sauptrolle: Die unergiebliche
Mia May
Dazu:
Potte Neumann
in ihrem wunderbaren, fesselnden
Schauspiel:
Die drei Tantzen
4 herrliche Akte 4

Montag den 19. September, abends 8 Uhr, im neu eröffneten „Kristallpalast“
Konzert
Werke von Mozart, Stücken, Hummel, Othegraven, Wolf, Kaun, Schumann.
Programme in der Dichtung, Volksstimme u. an d. Kasse.

Am Mittagsstisch können noch einige Herren teilnehmen.
Reichshalle, träft. Mittags- u. Abendstisch à 2,25 Mk. Gast- und Logierhaus Alte Schenkenstraße 4, pt. Hofe, Schwertfegerstr. 22, 12251

Sänger-Vereinigung
Magdeburger Arbeiter-Sängerchor :: Männer-Gesangverein Gr.-Ottersleben
Leitung Kapellmeister W. Neuling
Montag den 19. September, abends 8 Uhr, im neu eröffneten „Kristallpalast“
Konzert
Werke von Mozart, Stücken, Hummel, Othegraven, Wolf, Kaun, Schumann.
Programme in der Dichtung, Volksstimme u. an d. Kasse.

Reichshalle
Richard Joppich, Kaiserstr. 18/19
Karpfen blau mit Butter u. Kartoff. 8.50
Karpfen polnisch 8.50
Schleie blau mit Butter und Kartoffeln (nach Größe)
Hecht mit Butter und Kartoffeln. 10.00
Hecht geb., mit Remolade u. Salat 12.00.

◆ **Wilhelmspark.** ◆
Sonabend den 17. September, Anfang 6 Uhr,
Großes Vergnügen
des Alte Musikanten Harmonika-Vereins. 2400
Freundlichst ladet ein Der Vorstand.

Voranzeige.
Das seit Jahren in der Reichshalle Kaiserstr. Nr. 18/19 mit sofortiger Anzahlung der Eintrittspreise zum Austrag gelangende
Gr. Skat-Turnier
findet in einigen Wochen statt.

Kaiserhalle
Kaiserstr. Magdeburg Fernspr. 100 2039
Heute Sonnabend u. folgende Tage:
Fortsetzung des gr. Skat-Turniers
Einsatz 10 Mark.
1. Preis 3000 Mk. | 2. Preis 2000 Mk.
weitere 8 Preise von 1500 Mk. bis 100 Mk.

Hofjäger
Nur Mittwoch den 21. September, abends 8 Uhr
Auf vielseitigen Wunsch
Max Kröning
über
Suggestion - Hypnotismus Spiritismus
Heilungs-Möglichkeiten
Daran anschließend
Fragen-Beantwortung.
Karten zu Mk. 3.00, 6.00, 1.40 bei Heinrichshofen (9-1 und 3-5 Uhr) und an der Abendkasse.

Stadttheater.
Sonntag den 18. September
1. Musikalisch-literarische Beibehaltung zum Gedächtnis
Wilhelm Raabes.
Einführungsworte: „Wilhelm Raabe und die Frauen“, (Herr Prof. Barnede, Braunschweig)
1. Heinrich Herzogberg: Sonate in D-Moll für Violine und Klavier, erster Satz. (Herr Dr. Engelke und Herr Konzertmeister Robin.)
2. Vorträge aus Wilhelm Raabes Werken zu dem Thema „Wilhelm Raabe und die Frauen“:
a) Der Hungerpater (Frau Christine Zimmerich).
b) Der Seltan (Frau Claudine Gehelein).
3. Max Regier: Arie für Violine u. Klavier.
4. v. Beethoven: Menuett für Violine und Klavier. (Herr Dr. Engelke u. Herr Konzertmeister Robin.)
300 Anfang 11 1/2 Uhr.

Reichstrone
Sachstr. 42 :: Fernspr. 2391
Empfehle mein Lokal
sowie Saal und Vereinszimmer zur Abhaltung von Versammlungen u. Festlichkeiten
Emil Friede.

Städtische Theater.
Sonabend den 17. September
Stadttheater
1. Unrecht
Lohengrin.
Anf. 6 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Wilhelm-Theater
Potafsch und Perlmutter.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Operntexte
empfehlend Buchhandl. Volksstimme.

VL **NL**
Volks-Lichtspiele **Neustädter Lichtspiele**
Kurfürstenstraße
Freitag bis Montag:
Die Brigantin von Costiliza
Großes Sensations-Abenteuer
Die Brigantin: Charlotte Böllin. 6 Akte 6
Lebewelt
Ein psychologisch-geschäftl. Sittenspiegel auf dem Theater Leben in 5 Akten. Beginn freitags ab 6 Uhr | Erste Vorstellung Sonntags, 5 Uhr

Konsumverein
für Magdeburg und Umgegend
Breitweg Nr. 56, 1 Treppe
Neuhaldensleben Straße 7/8
Schlafdecken
fertige und Meterware
gute Qualität, billige Preise. 204

Ankauf zu Kontingenzlosen Preisen
Gold-Silber-Platin-
Schmuck und Gegenstände, Uhren, Ketten, Ringe, Goldschmiedewerke, Kontakte usw.
Brillanten
alte Schmuckgegenstände
alte Gebisse
die in Friedenszeiten angefertigt sind, auch zerbroch., pro Zahn 12.00 bis 16.00
Georg Sack
Größe Münzstraße 2
- 1 Treppe -
neben der Volksstimme

Berleib-Institut
von 2598
Gesellsch. Anzügen
Möbes,
Lichterbrücke Nr. 15/16
Fernsprecher 8255.
Messe!
Wo kaufen Sie eine gute Zigarre
von welchem Tabak bei billigster Preiszahlung aus eigener Fabrikation?
In der 5. Reihe links 1. Zigarrenhand.
Frau Auguste Belle
Sudenberg, Schöninger Straße 24

Rest. Schmiedehof Dreienbr. 11
Sonabend 8 Uhr
Preis-Skat
wozu einlad. Adolf Zimmermann

Fürstenhof-Prunksaal
Täglich 7 1/2 Uhr
Das neue
Sensations-Programm!
A. und H. Bradon Atemraubend. Balaceakt.
Drei Ferandis Plastische Equilibristen.
Müller-Schadow-Quartett „Ein Abend am Rhein“
Will Baumgärtner Vollendete Rollschuhkunst
Prinz der Wunderpony
Ernst Petermann mit neuen Vorträgen.
Agul und Reeves die lustigen Skandinavier.
Max Marzelli das Original. 303

Heimarbeit
(neue Papierfäden trennen) hat abgeden
Curt Böhrich
Magdeburg-Renkab, Luisenstraße 24/25.
Brotkarte als Ausweis mitbringen.

Spottbillig
rote u. grüne Plüschsofa, kompl. engl. Betten, prima Edelfilz, elegante Rücken
W. Schöner
Südstr. 41, A. Böhrichstr.

Arbeitsmarkt
Mithaldensleben.
Im Austragen unserer Zeitung suchen wir zum 1. Oktober einen
Rolporteur.
Meldungen sind bis zum 20. September an August Matthes zu richten.
Verlag der „Volksstimme“.

ZENTRAL-THEATER
Täglich 7 1/2 Uhr
Der brillante
Operetten-Schlager
Die Waise aus Lowood.
Sonntags 3 1/2 Uhr.
bei kleinen Preisen
Die Waise aus Lowood.

Seizungsmonteur
für auswärtsige Arbeiten stellen ein Rietzel & Henneberg, G. m. b. H. Spielgartenstr. 58. 2535

Maurer sucht
Gustav Stieger
Agnesenstraße 11/12.

Der Tanz ins Glück
Sonntag nachmittags ungefähre Vorstellung bei kleinen Preisen.
Bunte Bühne
(Theater-Restaurant).
Täglich 8 Uhr
Das zweite glänzende
Eröffnungs-Programm!
der Bunte Bühne des Monats September.

Bier-Kabarett Blaue Grotte
(Fürstenhof-Tunnel)
Wochentags 8 Uhr
Sonntags 4 und 8 Uhr
2 Florida komischer Musikal-Akt.
Betti Reimers die vielbelächte drastische Soubrette.
Werner Textor der elegante Humorist.
Holt Sahlhorst - Universal-Künstler.
Reimers-Textor in ihren Schlager-Duetten.
Jals Salanta Tänzlerin. 218

Städtisches Arbeitsamt.
Bermittlungsbüro für das Zwangsgewerbe.
Dienstgeb. Königl. Zimmerl. Gefucht werden:
Mehrere Tischler für Fabrik gute Arbeiter für Bettler
Bermittlung kostenlos.
Erstkl. Maßschneider für schwarze Arbeit, ferner Paletot- und Sakko-Schneider
finden dauernde Beschäftigung bei höchsten Löhnen bei
Grassall
Breitweg 12/53.
2 junge Mädchen für Schneiderei zur Stelle auf dem Sonntag gesucht. Frau Schöner, Schöningerstr. 212

Wir suchen einen älteren Mann
für Ausführl. Stallarbeit.
R. Knyrim & Co.
Spezialreut. 252

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt

gekommen, wo Sie Ihren Bedarf für Herbst u. Winter decken sollen. Sämtliche Neuheiten in Herren- und Knaben-Kleidung sind eingetroffen. Sie finden eine imposante Auswahl vom einfachsten bis erlesensten Geschmack. Sämtliche Waren, selbst die billigen, sind vorzüglich in Qualität und Passform.

Schlupfer

die große Mode, der moderne Robestermantel, in unerschöpflicher Auswahl, aparte Modelle

500 650 800 950 1060 Mt. und höher.

Raglans und Ulster

der praktische Herbstmantel für Straße und Reise, in molligen Flauch, Homespun, in vielen Farben

480 550 750 825 900 Mt. und höher.

Winter-Paletots

in schwarz und marengo, mit Samttragen, der solche vornehme Mantel in feinen Tricendensqualitäten, auch für ganz starke Herren fertig am Lager

540 620 710 830 950 Mt.

Schlupfer, Raglans, Kieler Pjajds

für Knaben in anspruchsvollen Formen, Neuenauswahl

120 160 190 240 290 Mt.

Gesellschafts-Anzüge

in prima Tricendens-Ansührung, höchst größte Auswahl, auch für starke Herren, Frack-Anzüge, Smoking-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Entwags und Westen mit passenden hochfeinen Beinkleidern zu sehr vorteilhaften Preisen.

Herren-Anzüge

in marineblau, Kammgarn, Stoff, Cheviot, Tuch, ein- und zweifach, der beliebte Klub-Anzug

550 650 750 850 950 Mt. und höher.

Herren-Anzüge

in reifem Schnitt, braun, dunkelgemustert, grau, marengo, ein- und zweifach und Sportform

480 575 650 725 800 Mt.

Anzüge

für junge Herren, Neuheiten in Straßen- und Sport-Anzügen, außerst haltbare Stoffe, schide, nette Fassons

350 425 550 600 750 Mt.

Besonders vorteilhafte Knaben-Anzüge

in blau u. farb. entzück. Form, Dreig. Kiel, Schlupfer Jackett u. Sportform, ganz anspruchsvoll, Bestenfalls in Reklamematerialien

80 110 150 180 210 260 Mt.

Arbeits- u. Berufskleidung in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Heinrich Casper

Magdeburg, Breiteweg 133.

Siegfried Cohn

Weberei-Waren Breitenweg 58-60.



Irmgard

jugendlich. Kleid, offen und geschloss. zu tragen, in verschiedenen farbigen Karos

Mark

138.00

Loni

elegantes Kittelkleid, aus marineblauem, reinwollenem Tuch, mit farbigem Tuchbesatz und reicher Seidenstickerei — Mark

370.00

Elsbeth

reinwollenes Cheviot-Kleid mit farbiger Laceband-Stepperei u. Knopfgarnitur

Mark

195.00

Sehr preiswert!

Ansichtspostkarten
Buchhandlg.
Volksstimme.

empfehl.
30 Nähmaschinen
kauft sofort für jeden Preis
Nebes, Peter-Paul-Strasse 22, h. l.

Dringend
Zahle für Bettwäsche bis 500 Mk.
Laken und Hemden bis 60 Mk.
Kaufe ganze Nachlässe.
F. Klein, Kaiserstr. 44 a, v. pl.

Firniss

pro Liter 18.00 Mt.
gar. reine Leinölware

Fußboden-
farbe kg 16 Mk.
gar. reine Leinölware

Gelfarben
— reichfertig —

Lacke und
Farben usw.

Kleinverkauf
von 9 bis 5 Uhr.

Fritz Goericke

2499 Lackfabrik
Magdeburg, Oliven-
felder Straße, — 25
— Tel. 7204.

Früher nur Großverkauf!
Jetzt auch Kleinverkauf!

Durch riesig vorteilhafte
Einkäufe
trotz gewaltiger
Preiserhöhung

bin ich in der Lage, meine Waren zu
unerreichbar billigen Preisen
an Private abgeben zu können.

Bevor Sie Ihren Winterbedarf decken,
überzeugen Sie sich bitte von nach-
folgender Offerte:

Anzug-Stoffe

allenbeste Dessins. Anerkannt tragfähige Qualitäten.
Der ganze Anzug: Mk. 98.— 148.— 198.— 264.—

Kostüm-Stoffe

Kammgarn, Tuch und Garbadia, sehr aparte Farben.
Das ganze Kostüm: Mk. 178.— 238.—

Ulster-, Raglan- u. Mantelstoffe

für Herren und Damen. Aufsehenerregende Neuheiten.

Schlager! Homespun — Fischgräte

in ca. 20 verblüffenden Farbenstellungen.

Blau Cheviot und Kammgarn, schwarze Gehrockstoffe

Marengo und Hosen in größter Auswahl zu ganz enorm billigen Preisen.

Tüchtige Schrecker, die sehr gut arbeiten, werden nachgewiesen.

Tuchgrosshandlung G. Kärgel

Königstrasse 64, neben dem Zirkus

Den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet!



Keine Ladenmiete. — Keine Personalausgaben.

Sonntag den 17. d. M. **Magdeburg!** Sonntag den 17. d. M.
den eröffnet! den eröffnet!

Grossfrauen, Landwirte, Geschäftler
Schafwolle — Strumpfahalle

besten Qualität gegen prima Schafwolle mit
Leinwand eingetragene.

— Geschäftler — Geschäftler und Geschäftler —
Geschäftler von 9 bis 5 Uhr.

Schafwolle auch zum Stricken zu Goldbarren
Kaufe ich auch zum Stricken zu Goldbarren
Kaufe ich auch zum Stricken zu Goldbarren

Woll-Instanz-Zentrale Magdeburg
Spatzenstraße 23 (Königsplatz neben Café Peters)

Übertraffen

Kette
Gegen
Haarausfall
von Fachärzten
u. ärztlichen
Autoritäten
empfohlen.

Ungewöhnlich zu haben!
Tägl. neue Denkschrift.

Stettin 37d. 62 91.
Bismarck 58.00 Mt.

Lebensmittel-Börse
Königsplatz 21.
den eröffnet!

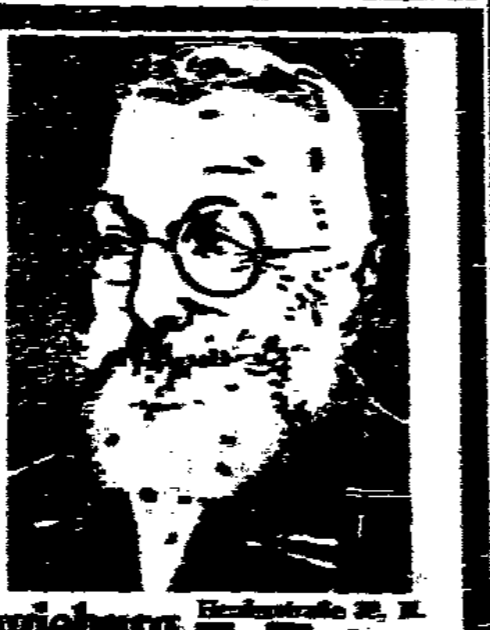
Briefmarken
um die Hälfte!

Nicht bei der Post, nur im Laden!
Wo Sie sonst einkaufen, verlangen
Sie den Sparfix-Briefmarken-
Einkaufspreis 5 Mt. Sparfix im Brief-
marken-Sparfix-Briefmarken

Mk. 250

Wir den Sparfix an der Kasse
bez. bekommen
tägl. neue Kundschaft!

Sparfix-Centrale Magdeburg
Königsplatz 21, h. l.
H. Thauer.



Kredit

und gegen Bar
erhalten Sie
Herren u. Damen-
Anzüge, Damen-
Mäntel, Kostüme,
Kostümhosen, Blusen,
Mantelkleider, Sommer-
kleider, Gehrock-
mäntel, gefütterte
Jacken, Schotten,
Festzüge, weiß und
bunt, Herren- und
Damenwäsche bei

S. Margulies
Breitenweg 60/61, I
(Eingang
Katharinenstraße).
Schneid von 9 bis 12
und 2 bis 6 Uhr.
Eingangsbis 7 Uhr.

Abgesandten der kommunistischen Bezirksleitung

plötzlich erscheinen und den Generalstreik verlangen, dann hätte die Stellung der Betriebsleute in der Luft. Die Arbeiter hätten geglaubt, daß ihre politischen Führer (der V. R. P. D.) wenn auch bei ihrer Wahl nicht sorgfältig vorgegangen war, doch das Wohl der Arbeiterschaft bei ihren Parolen im Auge haben würden, leider hätten sie sich darin bitter getäuscht. Die Bezirksleitung der V. R. P. D. in Halle habe die Arbeiter in Streit und Aufruhr hineingeführt gegen den Willen der kommunistischen Elemente. Nachdem es freilich losgegangen war, sei dann die Leitung von selber der V. R. P. D. entglitten und auf die R.-V.-P.-D.-Leute vom Schlag Helmann-Rempin übergegangen. Der Feige selbst ist von diesen mit Ermordung bedroht worden.

War diese Vernehmung eines einfachen Arbeiters eine moralische Ohrfeige für die Führer der Kommunisten, so war die dann folgende nochmalige Vernehmung des Oberpräsidenten Göring ein

moralischer Totschlag am Regierungspräsidenten v. Gersdorff.

Der in Begleitung des Oberpräsidenten erschienene Oberregierungsrat Fehring hatte ein umfangreiches Aktenmaterial mitgebracht. Und nun brachen die gegen Göring erhobenen Anklagen Punkt für Punkt zusammen. Schon bei dem Thema der „Noten Urteile“ zeigte sich die völlige Unzuverlässigkeit der Aussagen des Regierungspräsidenten v. Gersdorff, eines der Kronzeugen der Rechts.

Besondere Ueberraschung ergab die Vernehmung des Oberpräsidenten bei dem Punkte „Vorbereitung der Polizeiaktion“. Die Behauptung, daß Göring die Aktion unternommen habe, ohne seine vorgeordnete Stelle rechtzeitig zu benachrichtigen und bei ihr den nötigen Nachhalt zu suchen, erwies sich als Lüge. Tatsächlich ist aus leicht begreiflichen Gründen der Personenkreis, der eingeweiht war, so eng wie möglich gehalten worden. Die Klagen gegen Göring beruhen auf den Angaben untergeordneter Beamter, die sich offenbar gekränkt fühlten, weil man sie nicht mit ins Vertrauen gezogen hat. Der Oberpräsident hat allerdings damit gerechnet, daß die von ihm vorher über den Zweck der Aktion aufgeführte Bevölkerung sich ruhig verhalten würde. Er wies nebenbei nach, daß der Staatskommissar Weismann, der jetzt die vorherige Aufführung als schweren Fehler bezeichnen, ihr seinerzeit zugestimmt hat. Aber es waren auch die Vorwürfe getroffen für den Fall, daß eine kommunistische Gegenaktion entstehen würde. Die Leiter der Schutzpolizei im Ministerium des Innern sind nicht, wie die Rechte behauptet, zu spät informiert worden, denn tatsächlich befanden sich bei dem Beginn der Aktion 300 Berliner Schutzpolizisten in Halle und weitere Abteilungen waren im Anmarsch.

Ähnlich ging es der Rechte auch in der Angelegenheit der „Spitzelzentrale“. Nichts bewahrheitete sich davon, daß Göring selbst mit der Spitzelzentrale im Verkehr gestanden und sie an die Reichswehr weiterempfohlen hat. Nichts erwies sich allein, daß der Leiter der Spitzelzentrale, der Magdeburger Rechtsanwalt Schaper, sich unter grobem Vertrauensmißbrauch an einen Referenten Görings herangemacht hat, der ebensowenig wie Göring die Beziehungen Schapers zur Spitzelzentrale kannte. Es ergab sich weiter, daß bei den Dokumentenfinden in Halle das Bestehen einer

illegalen Zeitfreiwilligen-Organisation

unter Beihilfe amtlicher Reichswehrstellen entdeckt wurde, die dann im Aufstand vom März noch eine besondere Rolle gespielt hat. Das stellte sich bei einem weiteren Punkte heraus. Der Regierungspräsident v. Gersdorff hatte als Zeuge über die sächsische Schutzpolizei im allgemeinen und die halle'sche Schutzpolizei im besonderen ein wegwerfendes Urteil gefällt, das in den Kreisen der Schutzbeamten größte Erregung verursacht hat. In eindringlichster Weise trat Oberpräsident Göring für diese Beamten ein, die im Märzaufruf 50 Tote zu beklagen hatten. Die Schuld an den Mißständen in Halle trifft allein den früheren militärischen Kommandanten, den Oberst v. Hartwig, der unter Umgehung seines direkten Vorgesetzten, des Polizeidirektors Wölz, trotz wiederholter gegenteiliger Anweisung nur mit dem Regierungspräsidenten v. Gersdorff verhandelt und sich

um den Polizeidirektor einfach nicht gekümmert

hat. Dieser Oberst hat es auch fertiggebracht, anlässlich des mittel-deutschen Aufstandes gegen ausdrückliches Verbot eine Zeitfreiwilligenabteilung aus Studenten und Offizieren aufzustellen. Die Hundertchaft, der diese angegliedert war, hat sich besonders durch Brutalitäten und Uebergriffe hervorgetan, gegen ein Anzahl Zeitfreiwilliger schweben Verurteilungen, zwei sind bereits wegen Diebstahls bestraft. Erst daraufhin hat sich Herr v. Gersdorff veranlaßt gesehen, die Ueberführung dieses Kommandanten zu beantragen. Unter dem neuen Kommandanten geht alles gut und reibungslos.

Zum Schluß kam der sogenannte „Innere-Erlaß“ des Majors Follie heran, auch hier völlige Hereinfall der Rechte. Nicht nur bestätigte sich wieder, daß Major Follie als Unterorgan des Entwaffnungskommissars vollkommen rechtmäßig gehandelt hat, als er für Ueberführung Straffreier nach dem Entwaffnungsgesetz verfuhr, sondern es stellte sich noch weiter heraus: Der deutsche internationale Regierungspräsident v. Gersdorff als Bezirks-Entwaffnungskommissar hatte Follie ursprünglich nicht nur beauftragt, Straffreiheit für Waffenablieferung zuzusichern, sondern sogar hohe Belohnungen an die Ueberbringer zu zahlen. Das letztere ist nur durch die Intervention Görings, der dienstlich mit der Angelegenheit nichts zu tun hatte, verhindert worden.

Ueber 4 Stunden währte die Vernehmung des Oberpräsidenten Göring, der jeden Punkt seiner Aussage mit entsprechendem Aktenmaterial unterstützte. Besonders zum Schluß, als festgestellt wurde, daß Major Follie im Auftrag des Regierungspräsidenten v. Gersdorff den Waffenablieferern nicht nur Straffreiheit, sondern auch noch Belohnungen zusichern sollte, wurden die Gesichter der deutschen und deutschsozialistischen Vertreter im Untersuchungsamt immer länger und verlagerter: sie sahen, daß ihr heuchlerisches Spiel verloren ist. Nicht der sozialdemokratische Oberpräsident Göring ist verantwortlich für das, was seit dem Märzputsch den Stoff für eine schändliche Heze abgeben mußte, sondern der deutschsozialistische Regierungspräsident v. Gersdorff in Merseburg, der in dieser von den Reichsparteien eingeleiteten Hetzjagd auf der Strecke bleiben wird.

Die Sanktionen nicht aufgehoben.

Nach der letzten Mitteilung des Obersten Rates vom 14. August 1921 war die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen für den 15. September 1921 ins Auge gefaßt, wenn bis zum 31. August die fällige Goldmilliarde bezahlt und wenn die deutsche Regierung ihre Einwilligung zur Schaffung eines internationalen Organs zwecks Vermeidung von Diskriminationen bei Erteilung von Aus- und Einfuhrgenehmigungen für das besetzte Gebiet erteilt hätte.

Die deutsche Regierung hat die fällige Zahlung geleistet und ihre grundsätzliche Einwilligung zur Schaffung eines internationalen Organs zur Verhütung von Diskriminationen in ihrer Note vom 26. August ausgesprochen. Eine Antwort ist ihrerseits darauf nicht erteilt worden. Die schweren wirtschaftlichen Folgen, welche das Wirtschaftsleben nicht nur des besetzten Gebietes, sondern ganz Deutschlands durch

das Verschlagen der von den Alliierten durch ihre Ankündigung erwiderten Hoffnung erleidet, können nicht der deutschen Regierung zur Last gelegt werden, sondern müssen von den alliierten Regierungen verantwortet werden.

Goldmillarden der Industrie.

Aus vertraulichen Verhandlungen plaudert die „Vossische Zeitung“ folgendes aus:

Wie wir erfahren, haben gestern in der Reichskanzlei Besprechungen zwischen dem Reichskanzler Dr. Wirth und hervorragenden Vertretern der deutschen Industrie und der Bankwelt stattgefunden. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Besprechungen dem Problem gegolten haben, wie dem Reiche für die künftigen Reparationsleistungen Gold und Devisen in ausreichendem Maße beschafft werden können, durch die die Zahlungen zu den festgesetzten Terminen sichergestellt werden. In den Besprechungen, die noch nicht völlig abgeschlossen sind, haben sich die Vertreter der Industrie und der Bankwelt bereit erklärt, mit Hilfe ihres Devisenbesitzes und der Inanspruchnahme ihres Auslandskredits durch Belastung von Sachwerten dem Reiche Goldwerte zu verschaffen.

Die Reichsregierung würde dadurch, da sie mehrere Milliarden in Gold auf diesem Wege zur Verfügung bekommen würde, nicht nur in der Lage sein, den nächsten Terminen der Reparationsleistungen ohne Sorge entgegenzusehen, sondern auch den durch die Devisen Spekulation in den letzten Tagen stark gestunkenen Kurs der Mark wieder zu heben. In den fortgesetzten Verhandlungen soll die schwierige Frage der Kursfestlegung einer Lösung zugeführt werden. Es ist selbstverständlich, daß die Beschaffung von mehreren Milliarden Gold durch die Industrie und die Bankwelt auf dem Wege der Belastung ihrer Sachwerte nicht ohne Einwirkung bleiben kann auf die Gestaltung der Steuerordnungen, insbesondere hinsichtlich der Erlassung der Goldwerte. In den Steuerordnungen wird auf diese Leistungen der Industrie und der Bankwelt Rücksicht genommen werden müssen.

Im engen Zusammenhang damit steht wohl eine Verbrechung der Führer der sozialdemokratischen Partei beim Reichspräsidenten, die heute vormittag stattgefunden hat.

Ohne sich mit der „Vossischen Zeitung“ in einen Wettkampf der Indiskretionen einzulassen, wird man ausprechen dürfen: Wenn die Industrie- und Bankwelt in der Lage ist, mehrere Goldmillarden zu beschaffen, so ist es die Aufgabe des Reiches, die geeignete Form zu finden, in der diese Beschaffung erfolgt. Denn natürlich kann es sich nur darum handeln, daß die Herren der Industrie- und Bankwelt ihre gesetzlichen Pflichten als Staatsbürger erfüllen, nicht aber um irgendeine Art von freiwilliger Hilfsaktion, bei der das Reich als Empfänger von Wohlthaten erscheint, die es dann durch Verzicht auf seine Steuerrechte allzu teuer bezahlen würde. Der Bericht der „Vossischen Zeitung“ kann die Deffenlichkeit nur in der Ueberzeugung betätigen, daß der sozialdemokratische Vorschlag der Erlassung der Goldwerte im Grundgedanken richtig ist und gesetzgeberische Verwirklichung finden muß.

Im übrigen bestehen lebhafter Zweifel, ob es den Banken und der Industrie auch bei gutem Willen möglich sein würde, durch eine Art freiwillige Devisenaufbringung mehrere Goldmillarden zu beschaffen. Hierfür müßten erst einmal gezielte Vorgänge vorliegen, die zugleich die Frage der Deduktion der Golddevisen im Ausland lösen. Daß diese aber mit den bisher vorgeschlagenen Steuern nicht möglich ist, wissen Banken und Industrie. Würden sie also ihren Plan zu Ende denken, so kämen sie von selbst zu einer reichsgerichtlichen Erlassung der Sachwerte, die unsern Forderungen entspräche. Wir halten jedenfalls an unserer Forderung weiter grundsätzlich fest.

Preussische Sparmethoden.

Der preussische Minister des Innern, der Demokrat Dominicus, hat jetzt das Mittel gefunden, durch welches die Verwaltungskosten des preussischen Staates gesenkt werden können. Es ist eine in mehrfacher Hinsicht sehr menschenfreundliche Methode, die der Minister anzuwenden empfiehlt. Ein Erlaß des Regierungspräsidenten in Koblenz gibt darüber Auskunft; es ist aber anzunehmen, daß auch die andern Regierungspräsidenten dem Wunsche des Herrn Ministers Rechnung tragen. Der Erlaß lautet:

Der Regierungspräsident
Koblenz, den 18. Juli 1921.

Der Herr Minister des Innern regt an, auf den Landratsämtern mehrere Lehrlinge und Verwaltungsanwärter zu beschäftigen, jetzt dabei jedoch voraus, daß an Stelle dieser Hilfskräfte hochbezahlte Personal entlassen wird. Ich stelle daher anheim, Lehrlinge und Verwaltungsanwärter in der landräthlichen Verwaltung zu beschäftigen, und über die Anzahl und die Kosten der Beschäftigten sowie darüber, ob und welche hochbezahlten Personen an Stelle dieser Hilfskräfte entlassen werden können bzw. bereits entlassen werden konnten, bis zum 1. Oktober dieses Jahres zu berichten. S. W. gez. Unterschrift.

Das sind „Sparmethoden“, die in solcher Brutalität nur noch manche Handwerksmeister anwenden, die aber auch darob gerade nicht sehr angesehen sind. Den Spießer- und Kleinrämergeist, der mit Stegerwald-Dominicus in die preussische Verwaltung eingezogen ist, kann nichts besser als dieser Erlaß kennzeichnen.

Nur zu begreiflich ist die Erregung, welche dieser Erlaß in den beteiligten Kreisen ausgeföhrt hat. Wie man darüber denkt, zeigt eine Zuschrift an uns, in welcher es heißt:

„Wir fragen den preussischen Minister des Innern, ob das der geeignete Weg zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist. Die menschenfreundlichste Auswirkung der Anregung ist die, daß in erster Linie verheiratete und ältere Angestellte infolge ihrer „hohen“ Bezahlung zu entlassen sind. Was soll aus den vielen erkrankten Lehrlingen nach Beendigung der Lehrzeit werden? Der Herr Minister wird einfach wieder antworten, nach dem oben angegebenen Erlaß die jungen Leute, und zwar die tüchtigsten zuerst, da ja „hochbezahltes“ Personal zu entlassen ist, auf die Straße zu setzen. Sie glauben Sie, Herr Minister, den Angestellten und Lehrlingen sowie der Deffenlichkeit gegenüber Ihre Anordnung, die auch als verfehlte Sparmaßnahme dem Staate sicher nicht zum Vorteil gereichen wird, verantworten zu können? Sie brauchen sich nicht zu wundern, wenn die Deffenlichkeit auf-obigen Erlaß anmerkend gemacht wird, da die Gefahr besteht, daß man hier mit dem guten Glauben der Eltern und Lehrlinge bei preussischen Staatsbehörden Mißbrauch treiben wird. Es tut not, daß sich das Staatsministerium, der Staatrat und das Parlament sofort mit diesem Erlaß beschäftigen.“

Deutschlands Handel mit Rußland.

Der deutsch-russische Handelsverkehr beginnt reger zu werden. Die Sowjetregierung hat kürzlich schon in Deutschland 700 Eisenbahnlokomotiven bestellt, die vertragen wurden auf eine ganze Reihe führender deutscher Industriefirmen, u. a. Henschel, Worgis, Strupp, Wolff (Köln), bestellt, und man hat auch schon mit ihrer Auslieferung begonnen. Wie wir erfahren, sind dieser Tage im Hamburger Hafen die ersten sechs Lokomotiven durch die Deutsch-russische Transportgesellschaft verladen worden, um nach Petersburg befördert zu werden. In den nächsten Wochen sollen in regelmäßigen Abständen weitere Lieferungen folgen. In Schweden sind gleichartige Aufträge vergeben worden; dort wurden 1000 Lokomotiven bestellt, die im Zeitraum von 4 Jahren zur Lieferung sind.

Weiter sind durch die russische Regierung Aufträge zur Lieferung von Chemikalien, landwirtschaftlichen und anderen Maschinen, Eisenbahnmotoren usw. im Gesamtwert von etwa 1 1/2 Milliarden Mark in Deutschland erteilt worden.

Inzwischen sind auch die ersten Warensendungen aus Rußland in Deutschland eingetroffen. 12 Waggonz Rauchwaren werden binnen wenigen Wochen in Leipzig zur Auktion gestellt werden. Drei Dampfer Bauholz sind bereits zum Verkauf gebracht, desgleichen größere Mengen Gans und Fisch. Ein Dampfer mit einer Ladung von etwa 1000 Tonnen Schießpulver wird erwartet. Endlich sind noch kleinere Sendungen von Dörfern eingetroffen und verkauft worden.

In letzter Zeit ist den maßgebenden russischen Stellen eine Reihe von Vorschlägen bezüglich der Begehung von Konzeptionen und Kreditvereinbarungen von deutschen Firmen und Interessentengruppen zugegangen.

Der russische Volkskommissar für Außenhandel, Krassin, wird noch im Laufe dieses Monats in Berlin eintreffen, und zwar auf dem Wege von Riga, wo er an der Randstaatenkonferenz teilzunehmen gedenkt. Es sollen in Deutschland weitere große Aufträge zur Lieferung von industriellen Fertigprodukten vergeben werden, deren die russische Regierung zum Einkauf gegen Naturalien auf dem platten Land in erheblichen Mengen bedarf. Vor allem kommen landwirtschaftliche Maschinen und Geräte und weitere Massenartikel des Bauernbedarfs in Betracht, an denen großer Mangel herrscht. Die russische Regierung leistet ihre Zahlungen in Deutschland in deutscher Reichsmark.

Notizen.

Ein Glückwunsch des Reichspräsidenten. Reichspräsident Ebert hat die drei mittelamerikanischen Republiken Honduras, Guatemala und San Salvador zu ihrem erfolgten Unabhängigkeitstag namens der Deutschen Republik telegraphisch beglückwünscht.

Müller-Brandenburgs Nachfolger. Der bisherige Leiter der Kriminalabteilung der Stadt Leipzig, Polizeirat Ernst Gugel, ist als Nachfolger Müller-Brandenburgs mit der Leitung des Polizeiwesens im Thüringer Ministerium des Innern betraut worden.

Aufgehobene Zeitungsverbote. Das vom Oberpräsidenten von Hannover über das „Südlicher Tageblatt“ verhängte Verbot ist aufgehoben worden, ebenso das Verbot gegen die „Pommersche Tagespost“ in Stettin.

Rapp junior. Eine kleine Anfrage des kommunistischen Abgeordneten Dr. Meyer (Ostpreußen) und Genossen im Preussischen Landtag lautet: Laut Presseberichten hat der Landwirtschaftsminister Warnold seine Zustimmung dazu gegeben, daß das beschlagene Gut Wilt des Hochverrätters von Rapp freihändig gegen einen sehr niedrigen Preis an den Sohn von Rapp veräußert worden ist. Billigt das Staatsministerium diese indirekte Unterstützung eines Hochverrätters durch den Landwirtschaftsminister?

R. A. P. D. gegen Moskau. Die kleine kommunistische Arbeiterpartei hält irgendwo in Berlin in einem Verkehr, daß sie ganz überflüssigerweise aufgesucht hat — Geheimtuerer erklärt bei inadaquaten Naturen den Reiz der Spannung — ihren Parteitag ab. Von dem, was dort vorgeht, erfährt man danach sehr wenig. Die „Rote Fahne“ hat erfahren, daß der Austritt aus der dritten Internationale, weil diese nicht radikal genug ist, einstimmig beschlossen wurde. Es wurde ein vorbereitendes Bureau einer 4. Internationale in Berlin beschaffen. Es gab aber auch eine „Opposition“, die mit der dritten Internationale nicht ganz brechen will, und so wurde beschlossen, die fernere Stellung jener gegenüber von ihrem weiteren Verhalten abhängig zu machen. Dies sei mitgeteilt, um die Chronik der Zeitgeschichte zu vervollständigen. Ernst genommen werden diese Kinderreien nur von ihren Urhebern.

Ein Denkmal für Clemenceau. In Ste.-Germeine, dem Hauptort der Vendee, der 1900 Einwohner zählt, wird am 2. Oktober ein Denkmal enthüllt. In dem klaffenden Rand des Denkmales kein besonders erschütterndes Ereignis. Auch ist kein Kriegerdenkmal, wenn es auch Soldaten zeigt. Es ist ein Denkmal für — Clemenceau und stellt ihn dar in der Kleidung, in der er die Front besuchte. Er wird zwar auch selbst bei der Feier sein. Aber, daß er bei der Enthüllung seines eignen Denkmals eine große Rede halten wird, wie angekündigt, ist nicht wahrscheinlich.

Verschärfung der Streiklage in Nordfrankreich. Die Streiklage im nordfranzösischen Industriegebiet hat sich verschärft, da, wie die Morgenblätter melden, die Arbeiter der dem Arbeiterminister mitgeteilt haben, daß sie zu der für heute in Aussicht genommenen Besprechung mit den Arbeitervertretern nicht erscheinen würden. Es ist ihnen nicht möglich, von ihrem Beschluß, die Fähne um 20 Centimes die Stunde herabzusetzen, abzugehen.

Depeschen.

Horthy in Bayern.

L. M. München, 16. September. Neben der innerpolitischen Spannung, die von unruhen seit dem Rapp-Abenteurer unermesslichen Elementen genährt wird, geht seit geraumer Zeit eine große politische Intrige um, die gleichfalls ihren Sitz in Südbayern, und zwar auf dem Schlosse Neubuere in der Nähe von Rosenheim hat. Auf diesem Schlosse laufen die Fäden des schon früher wiederholt angedeuteten Planes zusammen, der auf eine Vereinerung von Bayern und Ungarn unter Starbzichung Deutsch-Oesterreichs, die Schaffung einer süddeutsch-katholischen Monarchie und auf Restauration des Hauses Wittelsbach abzielt.

Der ungarische Staatsbetrücker Horthy hat sich in den letzten Monaten häufig als Gast auf dem Schlosse eingefunden, und zwar in Begleitung des Obersten Sauer. Auch Ehrhardt und Pabst sollen dort zu Gäste gewesen sein.

Nach ihm es unaußenklart, ob die von Staatssekretär Reichmann aufgedeckte Politikzentrale, die sich in der Nähe Münchens verhält, hat, und läufige Besucher mit der Schlosse nicht, in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Schlosse steht, ob ihre Mitglieder nur ungewisse Anhänger anderer politischer Richtungen sind oder in unmittelbarer Abhängigkeit von ihnen stehen.

Die nächsten Tage dürften darüber Aufklärung bringen. Mit einiger Rücksicht angeht die politische Unruhenheit der Beteiligten ist jedenfalls die Behauptung anzunehmen, daß der Plan des Zusammenstießes bei drei Länder leitend eines Ceteris paribus begünstigt werde.

Deutscher Metallarbeiter-Verein

Verwaltung Magdeburg.

Nachstehend geben wir hiermit bekannt, wann und wo die Auszahlung der

Streifunterstützung

für die Kollegen der einzelnen Firmen erfolgt.

Sonntag den 18. September

Restaurant Monopol (Elektromonteur)

Von 10 bis 11 Uhr Zahlstelle 1 Nr. 1 bis 200 und Zahlstelle 2 Nr. 201 bis Ende

Montag den 19. September

Wintergarten (Neue Neustadt)

Von 4 bis 5 Uhr Abers Metallwerke
Von 5 bis 6 Uhr Gebr. Böhmer

Marktschlößchen (Neue Neustadt)

Von 4 bis 5 Uhr Zahlstelle 1 Rudolph & Co.
und Müller & Schulze
Von 4 bis 5 Uhr Zahlstelle 2 Rumblos & Co.
Nr. 1 bis 200
Von 5 bis 6 Uhr Nr. 201 bis Ende

Börse (Neue Neustadt)

Alle Kleinbetriebe der Neustadt

Von 4 bis 5 Uhr Zahlstelle 1 Nr. 1-150
Zahlstelle 2 Nr. 151-350
Von 5 bis 6 Uhr Zahlstelle 1 Nr. 351-550
Zahlstelle 2 Nr. 550-Ende

Fahne (Neue Neustadt)

Werkzeugmaschinenfabrik

Von 4 bis 5 Uhr Zahlstelle 1 Nr. 1-150
Von 4 bis 5 Uhr Zahlstelle 2 Nr. 151-300
Von 5 bis 6 Uhr Zahlstelle 1 Nr. 301-500
Von 5 bis 6 Uhr Zahlstelle 2 Nr. 501-Ende

Neuer Schwan

Von 4 bis 5 Uhr Koch, Bontschmann & Pasch und
Jörning & Sauter
Von 5 bis 6 Uhr C. L. Straube
Von 6 bis 7 Uhr B. Straube u. Pester & Ehrenbrecht

Luisenpark (Wilhelmstadt)

Sämtliche Wilhelmstädter Betriebe

Von 4 bis 5 Uhr Nr. 1-200
Von 5 bis 6 Uhr Nr. 201-400
Von 6 bis 7 Uhr Nr. 401-Ende

Diamantbräu

Sämtliche Kleinbetriebe der Altstadt und
Friedrichstadt

Von 4 bis 5 Uhr Nr. 1-150
Von 5 bis 6 Uhr Nr. 151-Ende

Konzerthaus

Reg-Werte

Von 4 bis 5 Uhr Zahlstelle 1 Nr. 1-150
Von 4 bis 5 Uhr Zahlstelle 2 Nr. 151-300
Von 5 bis 6 Uhr Zahlstelle 1 Nr. 301-450
Von 5 bis 6 Uhr Zahlstelle 2 Nr. 451-Ende

Stillers Lokal (Fermersleben)

R. Wolf

Von 4 bis 5 Uhr { Zahlstelle 1 Nr. 1-150
" 2 " 151-300
" 3 " 301-450
" 4 " 451-600

Von 5 bis 6 Uhr { Zahlstelle 1 Nr. 601-750
" 2 " 751-900
" 3 " 901-1050
" 4 " 1051-1200

Zerbster Bierhalle (Sudenburg)

Sämtliche Kleinbetriebe der Sudenburg

Von 4 bis 5 Uhr Nr. 1-250
Von 5 bis 6 Uhr Nr. 251-500
Von 6 bis 6 1/2 Uhr Nr. 501-Ende

Eisteller (Sudenburg)

Von 4 bis 5 Uhr Zahlstelle 1 Röhrig & König
Von 4 bis 5 Uhr Zahlstelle 2 Polte

Admiralspalast

Krupp-Werk

Von 4 bis 5 Uhr { Zahlstelle 1 Nr. 1-200
" 2 " 201-400
" 3 " 401-600
" 4 " 601-800
" 5 " 801-1000
" 6 " 1001-1200

Von 5 bis 6 Uhr { Zahlstelle 1 Nr. 1201-1400
" 2 " 1401-1600
" 3 " 1601-1800
" 4 " 1801-2000
" 5 " 2001-2200
" 6 " 2101-2400

Von 6 bis 7 Uhr { Zahlstelle 1 Nr. 2401-2550
" 2 " 2551-2700
" 3 " 2701-2850
" 4 " 2851-3000
" 5 " 3001-3150
" 6 " 3151-Ende

Dienstag den 20. September

Stillers Lokal (Fermersleben)

R. Wolf

Von 4 bis 5 Uhr { Zahlstelle 1 Nr. 1201-1350
" 2 " 1351-1500
" 3 " 1501-1650
" 4 " 1651-1800

Von 5 bis 6 Uhr { Zahlstelle 1 Nr. 1801-1950
" 2 " 1951-2100
" 3 " 2101-2250
" 4 " 2251-Ende

Konzerthaus

Otto Grafson

Von 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr Zahlstelle 1 Nr. 1-150
" 2 " 151-350

Von 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr Zahlstelle 1 Nr. 351-550
" 2 " 551-750

Von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr Zahlstelle 1 Nr. 751-950
" 2 " 951-Ende

Admiralspalast

Maschinenfabrik Vulkan

Von 4 bis 5 Uhr Zahlstelle 5 Nr. 1-150
" 6 " 151-300

Von 5 bis 6 Uhr Zahlstelle 5 Nr. 301-500
" 6 " 501-700

Von 6 bis 7 Uhr Zahlstelle 5 Nr. 701-850
" 6 " 851-Ende

Admiralspalast

Schäffer & Sudenburg

Von 4 bis 5 Uhr { Zahlstelle 1 Nr. 1-150
" 2 " 165-500
" 3 " 501-700
" 4 " 701-950

Von 5 bis 6 Uhr { Zahlstelle 1 Nr. 951-1100
" 2 " 1101-1300
" 3 " 1301-1600
" 4 " 1601-1800

Von 6 bis 7 Uhr { Zahlstelle 1 Nr. 1801-1900
" 2 " 1901-2000
" 3 " 2001-2150
" 4 " 2151-Ende

Die Kollegen werden ersucht, die auf ihrer Kontrollkarte verzeichnete Nummer mit vorstehender Aufstellung zu vergleichen und zu der angegebenen Zeit pünktlich zu erscheinen.

Zu einer andern Zeit findet keine Auszahlung statt!

Auscheiden und aufbehalten!

Die Verwaltung.

15. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 15. September.

Unter den Eingängen, die Stadtvorsth. Baer vor Eintritt in die Tagesordnung bekanntgab, ist die Eingabe des Haus- und Grundbesitzervereins bemerkenswert, die die Festsetzung eines derartig hohen Mietzuschlags verlangt, daß der Hausbesitz allen Verpflichtungen gerecht werden kann, und in der die beschleunigte Einführung eines festen Mietzuschlags für alle Gebäude vorgeschlagen wird. Dann gelangt ein ausführlicher Bericht des städtischen Arbeitsamtes über die Arbeitslosenunterstützung zur Verlesung, aus dem hervorgeht, daß die Stadt alles getan hat, was in ihren Kräften steht, um durch Hoffmandarbeiten und Geldmittel die Not der Erwerbslosen zu mildern.

Der neue Stadtschulrat.

Der erste Punkt der Tagesordnung ist die Wahl des Stadtschulrats. Stadtvorsth. Baer erstattet Bericht von den Arbeiten zur Auswahl der Stelleneinhaber. Der Ausschuss sei bemüht gewesen, einen tüchtigen Schulmann aus den 106 Bewerbungen herauszufinden. Es soll eine im besten Mannesalter stehende Kraft als Schulrat gewonnen werden, ein Seminarlehrer, der den Volksschuldienst eingehend kennt, der Hochschulforschung aufweisen kann, im Fortbildungswesen große Erfahrungen hat, im Verwaltungswesen kundig ist und in einem guten Verhältnis zur Lehrerschaft steht. Die Mehrheit des Ausschusses habe sich für den Schuldirektor Böschler aus Stollberg in Sachsen entschieden. Dieser wird denn auch mit 39 Stimmen gewählt; 20 Zettel waren unbeschrieben.

Ackerverpachtungen.

Mit der Weiterverpachtung zweier kleiner Ackerparzellen in der Sudenburger Feldmark westlich der Leipziger Straße ist die Versammlung einverstanden. Dagegen ruft die Verpachtung von 67 städtischen Ackerstücken von 69 Hektar 47 Ar in den Gemarkungen Magdeburg, Sudenburg und Neuhadt zu einem Pachtzins von insgesamt 29 880 Mark eine lebhafte Aussprache hervor, die mit der Rückverweisung der Vorlage zur nochmaligen Prüfung durch die Ackerdeputation endet. Der Gartenbauverein Magdeburg und Umgebung hat sich in einer Eingabe gegen die Verpachtung gewandt, da diese städtischen Ländereien bringend für Kleingärten gebraucht würden.

Der Berichterstatter, Ackermeister Menning (Dem.) kritisiert die Verschleppung der Vorlage, durch die den Pächtern wirtschaftliche Nachteile entstanden seien. Er beantragt, schleunigst den bisherigen Pächtern den Zuschlag zu erteilen.

Stadtrat Dr. Menke: Für Kleingärten sind diese Stücke auf Grund der eingehenden Prüfung durch die Ackerdeputation ungeeignet. Die Pächter sind kleine Landwirte.

Stadtv. Herwig (Soz.) weist darauf hin, daß vor allem eine Nachprüfung des Pachtpreises noch nötig sei, da jetzt das Dreifache an Preisen für die Erzeugnisse gezahlt werde als zur Zeit der Prüfung der Vorlage durch die Ackerdeputation.

Stellv. Stadtv. Vorsth. Miller (Dem.) erklärt sich gegen eine Hinzögerung der Sache, und die Stadtv. Moritz (Rechtsp.) und Sellar (Dem.) wenden sich gegen eine neue Prüfung der Angelegenheit; der Deutschnationale sogar mit der Kühnen Behauptung, die landwirtschaftliche Produktion würde sonst geschädigt. Auf Antrag des Stadtv. Plumbohm (Soz.) wird dann nochmalige Prüfung beschlossen.

Ohne Widerspruch wird der Ankauf eines Gebäudes für die städtischen Theater für 8000 Mark und die Beschaffung von Theaterlokalitäten für 15 000 Mark beschlossen.

Erweiterung der Flugplatzanlagen.

Für die Ausführung von Erweiterungen der Flugplatzanlagen auf dem Gracauer Acker sind bereits 270 000 Mark von der Stadtverordneten-Versammlung bereitgestellt. Die Bedingungen, die fernerzeit an diese Bewilligung geknüpft sind, können nicht eingehalten werden. Das Reichsvermögensamt und der Luftloyd haben sich auf diese Bedingungen für die Dauer nicht festlegen können. Es soll trotzdem mit der Ausführung der Bauarbeiten begonnen werden. Die Versammlung gibt ihre Zustimmung dazu.

Die Ueberführung der Kosten für den Bau der Straßenschnellstraße am Endpunkte der Linie 2 um 12 539 Mark wird genehmigt und der Erhöhung der von der Stadt übernommenen 19 Anteile der Ueberlandzentrale Wärme für die Licht- und Kraftversorgung der Güterverwaltung Sörbelskum um 7600 Mark debattellos zugestimmt.

Jesus von Hölthausen.

Roman von Wilhelm Lenzemann.

(45. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Da plötzlich fährt ihre Hand zum Herzen; wie einen Hammer Schlag hat sie's gefühlt, und alles Blut ist aus dem Gesicht geflossen. Und nun: ist ihr Herz ganz still — und alles ist still in ihr. — Sie ist zurückgetreten in die Mitte der Stube.

Mutter! er hat mich zugewinkt, nun wird er wohl zu uns — ruft das Kind und wendet sich um und sieht die Mutter, und das Wort steht in ihrem Munde.

Gertrud, ist das der Fremde, dem Deine Liebe gehört? fragt die Frau tonlos, und ihre Augen sind voll unsagbaren, unheilbaren Jammers.

Und das Mädchen steht und sieht die Mutter, und mit einem Male reißt eine Wunde von ihren Augen, und in demmernden Helle wird ein entsetzliches Wissen in ihrer Seele wach. Und langsam, ganz langsam, als wenn der Wahnsinn sie fasse und ziehe, geht sie auf die Mutter zu, und mit einer unheimlichen Ruhe fragt sie:

Mutter, jener Mann — — —

Er ist Dein wahrer Vater!

Ein Kolben Schlag fuhr in den Nacken des Mädchens. Die Frau sprang vor und fing das leise wimmernde Kind in ihren Armen auf und trug es ins Nebenzimmer. — Sie legte es aufs Bett. Sie richt ihm über Stirn und Wangen, so lind und lieb, als müßten aus ihren Händen Wunderkräfte strömen.

Es lächelte es auf die Stirn: Kind, nun bist Du wirklich mein leidendes Schwesterlein geworden!

Darauf ging sie zurück ins Wohnzimmer und stand hoch und stark; aber kein Lichtlein glommt mehr in ihren Augen.

Da ging auch schon die Tür auf. Der Fremde stand in dem Rahmen. Er sah auf die Frau —

Elfe rief er freudig, ich hab's gewußt; mein Herz hat's mir gesagt! Nun sehe ich Dich wieder, nach langen Wanderjahren!

Wer hat Dich geheißt, zu kommen, fragte sie streng, nebenan hergeht ein Herz in Not um Dich!

Unser — — —

Mein Kind! unterbrach sie ihn. War mein Opfer nicht genug, mußt Du auch dem Kind ein Schicksal sein?

Du kannst dem Kinde nicht gebieten, das Kind —

Auf Veranlassung des Stadtbaurats Laut sollen vom Oktober bis März im Bürgeraal Vorträge von namhaften Fachleuten über künstlerische, wirtschaftliche und hygienische Fragen auf dem Gebiete des Baues erfolgen. Der Berichterstatter Stadtv. Koch (Soz.) begrüßt diese Bestrebungen zur geistigen Anregung auf diesem Gebiete. Die Versammlung stimmt den Vorschlägen zu und bewilligt die Kosten in Höhe von 5700 Mark.

Ebenfalls debattellos erfolgt die Zustimmung zu den Grundrissen für die Pergabe von städtischen Räumllichkeiten, über die bereits in der „Volksstimme“ berichtet ist.

Die Auslandhilfe.

Der Magistrat ist dem Beschluß der Stadtverordneten, 15 000 Mark für die russische Hilfe abzuführen, nicht beigetreten. Stadtverordneter Künzler (Soz.) gibt als Berichterstatter die Ablehnungsgründe des Magistrats bekannt.

Stadtv. Grosse (Unabh. Soz.) wendet sich gegen die Einwendungen des Magistrats, schildert das große Elend in Rußland und begründet eingehend die Notwendigkeit der Hilfe. Dabei sagt er: Auch die Unabhängigen seien Gegner des Sowjet-Systems in Rußland, denn es sei nicht der richtige Sozialismus. Aber dem russischen Volke müsse von außen geholfen werden, ebenso wie unserm Volke, besonders unsern Kindern, von andern Völkern geholfen sei. Gewiß sei auch in Deutschland die Not groß, aber viel größer sei in Rußland.

Auch Stadtv. Wernicke (Soz.) setzt sich lebhaft für die Auslandhilfe ein und hält die ablehnende Stellungnahme des Magistrats für bedenklich. Auch das Gewerkschaftsamt Magdeburg bringe Mittel für diesen Zweck auf. Dieses Beispiel sollte auch für die Stadt maßgebend sein.

Oberbürgermeister Weins: Der Magistrat hat die Mittel nicht abgelehnt, weil er kein Gefühl für die Not des russischen Volkes hat, sondern weil es nicht möglich ist, den Zweck des Hilfswerks zu erreichen, die Mittel richtig anzulegen und zur Verteilung zu bringen. Für Auslandspropaganda hat die russische Regierung Geld in Mengen zur Verfügung. Sie sollte erst einmal alle Mittel dazu verwenden, die Not ihres Volkes zu lindern.

Stadtv. Zil. Wehrens (Dem.): Gegen private Sammlungen für die Auslandhilfe ist nichts einzuwenden, behörliche aber sind unnötig und falsch. In weiten Kreisen unseres Volkes ist noch viel Not zu lindern, besonders unter den Vertriebskindern und Kleinen; denen muß erst geholfen werden.

Stadtv. Moritz (Rechtsp.) macht dann wieder einmal die drohende Gefahr des Bolschewismus für Deutschland an die Wand und trägt wieder die unsonnige Meinung von den Russisch-millionen Kroftis auf, die ja, wie so vieles bei den Deutsch-nationalen, unbedingt wahr sein soll.

Stadtv. Frau Grube (Dem.) weist darauf hin, daß die Geldbeträge in Magdeburg für Wohlfahrtsvereinigungen, besonders für die Kruppelfürsorge, dringend nötig sind.

Stadtv. Wernicke (Soz.): Die Gelder, die die Gewerkschaften für Rußland sammeln, werden richtig verwendet; das gleiche ist auch bei den dafür bestimmten städtischen Geldern möglich.

Stadtv. Hoffmann (Unabh. Soz.): Die Befürchtung des Magistrats, daß die bewilligten 15 000 Mark zu bolschewistischen Zwecken verwendet werden können, ist unbegründet.

In der Abstimmung folgte alsbald die Mehrheit der Stadtverordneten diesmal der Ansicht des Magistrats.

Die Erhöhung der Beihilfen für die Erziehung für das Gewerbe- und Kaufmannsamt und für das Versicherungs- und Mietvereinigungsamt auf 30 Mark für jede Sitzung und die Mehrausgabe von 11 580 Mark werden bewilligt.

Löhnerhöhungen.

Der Löhnerhöhung für die städtischen Arbeiter und für das Krankenhauspersonal wird zugestimmt. Wir haben die neuen Sätze für die Arbeiter bereits in der „Volksstimme“ veröffentlicht. Die Demokraten halten dabei noch eine besondere Zustimmungserklärung für erforderlich, da Professor Wendel jezt die Notwendigkeit einer Löhnerhöhung einzieht. Eine ganze Reihe von Wahlen wird dann vorgenommen. Zu Mitgliedern des Schulausschusses für höhere Lehranstalten werden Kaufmann Paul Grohn und Theaterdebutant Väder gewählt.

Neue Anleihe.

Gegen die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 10 Millionen Mark zur Erweiterung des Elektrizitätswerks hat die Versammlung nichts einzuwenden. Die Vorlage wird debattellos genehmigt.

Das Kind ist zum Weibe geworden, da es Dich gesehen! Soll ich nun die Bauern rufen, daß sie Dich steinigen? Elfe! Du rufst! Du fragst, wer mich hierher gerufen? Du hast's getan!

Ja? —

Ja, Du! Uebers Meer weg habe ich Deine Stimme gehört, wieder und immer wieder, und hab sie nicht hören wollen! Ich habe die Ohren verstopft und bin wüst und wild geworden und hab gemeint, da könnte ich alles los schlagen, was in mir ruft und ichreißt und bettelt und fleht, und ich hab mich mitten in die Wirbel geworfen, wo das Leben einen niederreißt oder ganz hoch wirft; aber mich hat's ausgegipst; ich war nicht reif, nicht zum Tode und nicht zur Krönung. Ich habe geschuftet von früh bis spät abends und hab's doch nicht bewirnden können und hab dagestanden wie ein Dummer und Trichter und hab in die Ferne gelauscht, ob ich Dich nicht wieder höre. Da hat mich nichts mehr gefallen, und ich bin über die Wasser hergekommen. Und sieh, aus dem Rufen wurde ein Boden und Singen. Und dann sah ich das Kind und da war's still in mir!

Die Frau hatte erschüttert zugehört; sie sagte kein Wortlein. Und der Ingenieur ergreift ihre Hand: Sag, Elfe, hast Du mich an mich gedacht in all den Jahren, hast Du mich nicht hergewünscht, hast Du mich nicht gerufen? Glaubst Du, die Träume fallen aus dem Nichts auf mich herab?

Und die Frau verneinte: Wer kann wider die heillosen Träume; aber mein Herz hat Dich nicht hergerufen, daß es wieder mit Dir die Mainwege ginge; abrechnen wollte ich mit Dir und Dir Deine Schuld vor die Füße werfen und Dich strafen mit harten, rühenden Worten!

Und sollte nicht ein wenig Liebe dabei gewesen sein, Elfe? Hast Du nicht gespielt mit Deiner Rache, so strafe mich jetzt, ich beuge meinen Nacken!

Die Frau sah ihn an; — ihre Wände floßen ineinander — Sie kann nicht's stöhnen sie.

Du kannst's nicht, Du hast's nie gekannt, triumphierte der Ingenieur. Deine Liebe ist nimmer gestorben, mir hast Du gehört, alle die Jahre hindurch!

Das ist nicht wahr! härmte sich die Frau auf. Mein Mann — — —

Deinem Mann hast Du an Dankbarkeit, Achtung und Ehrerbietung gezollt, was Dein Herz zu geben hatte, und hast es für Liebe gehalten. Liebe gehört nur im Schatten der Gegenliebe, hast Du die empfunden, Elfe?

Gegenliebe? fragt die Frau gedehnt, und weiß darauf nichts zu sagen.

Ueber das Abkommen mit der Firma Wintelhausen wegen ihrer Fabrikweiterungsbauten auf dem Stadtmarsch berichtet kurz Stadtv. Richter (Soz.). Er bedauert, daß das Gelände gerade am Eingang zum schönsten Teile des Stadtparks von einer Spritfabrik benutzt wird. Immerhin habe das Unternehmen eine ganze Reihe von Konzessionen an die Stadt gemacht, so daß der Firma keine Hindernisse seitens der Stadt bereitet werden sollen.

Oberbürgermeister Weins: Auch der Magistrat steht die Entscheidung der Fabrik an dieser Stelle durchaus ungern. Leider ist früher von der Stadt versäumt worden, das Grundstück zu kaufen, als es noch möglich war. Jetzt hat die Firma das Recht, die Anlage zu errichten. Die Stadt habe sich aber in allem mit der Firma verständigt.

Den bisherigen Abmachungen mit der Firma wird darauf zugestimmt und ein Ausschuss zur Schlussprüfung eingesetzt, dem auch die Vollmacht gegeben wird, gleich die endgültigen Abmachungen in dieser Sache zu treffen.

Um 1/7 Uhr folgt dann eine geheime Sitzung.

Provinz und Umgegend.

An die sozialdemokratischen Frauen!

In diesen Tagen sammeln sich die Vertreter der sozialdemokratischen Frauenwelt in Görlitz, um in ersten Beratungen die Lage der arbeitenden Frauen zu besprechen und die Lösung der Frauenfragen zu finden. Die Parteipresse wird über den Verlauf der Wohlfahrtstagung und der Reichs-Frauenkonferenz berichtet. Mit empfehlen unsern Parteigenossinnen das aufmerksame Studium der Verhandlungen.

Aus Anlaß der Görlitzer Tagung ist eine Festnummer unserer Frauenzeitschrift Die Gleichheit erschienen, die ein anschauliches Bild von dem Streben dieses Blattes bietet. Es sind immer wieder die Fragen der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege für die leidenden Glieder unsers Volkes, die erörtert werden müssen, aber auch die besonderen Fraueninteressen finden eingehende Beachtung. Die Festnummer enthält ferner die regelmäßigen Beilagen „Kinderland“ und „Die Frau und ihr Haus“, sowie „Die Heimat auf dem Lande“. Auch der unterhaltende Teil und die Rubrik „Stand der Bewegung“ ist vorzüglich ausgefallen.

Der Bezug der Zeitschrift „Die Gleichheit“ kann allen Frauen nur dringend empfohlen werden. Sie kostet vierteljährlich 3 Mark und ist bei der Post oder bei den Parteibüchhandlungen zu bestellen. —

Parteinachrichten.

Öffentl. Sozialdemokratischer Verein. Freitag den 16. September, abends 8 Uhr, wichtige Mitgliederversammlung bei Magdorf. [556]

Unterbezirke Wanzleben und Kalbe.

An die Ortsvereinsvorstände!

An alle sozialdemokratischen Beamten!

Am Sonntag den 2. Oktober, vormittags 9 Uhr, findet im „Stadtpark“ in Schönebeck ein Sozialdemokratischer Beamtenstag für die Kreise Wanzleben und Kalbe statt. Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt:

1. Sozialdemokratie und Beamtenchaft; Referent Landtagsabgeordneter Martin Neumann.
2. Die Demokratisierung der Verwaltung; Referent Polizeipräsident Krüger (Magdeburg).
3. Organisations- und Agitationsfragen; Referent Bezirkswerkleiter Herm. Wiese (Magdeburg).

An alle parteigenössigen Staats- und Kommunalbeamten ergelbt der Ruf, sich zahlreich an dieser ersten Konferenz beider Kreise zu beteiligen. Die Zeit verlangt mit zwingender Notwendigkeit einen festeren Zusammenschluß gerade der sozialdemokratischen Beamten. Die Rechtsparteien sind mit Ausdauer bestrebt, ihre Positionen in den Verwaltungen zu erhalten. Außerordent-

Armes, armes Weib! — willig überläßt die Frau, dem Ingenieur die Hand, da hast Du arm und in Not gestanden, gleich mir; nun weiß ich, daß Deine Not mich gerufen — und nun bin ich hier und muß Dir helfen!

Wie solltest Du mir helfen? fragte sie schmerzlich, da ich niemand, der helfen kann.

Ich will Dich herausreißen aus Deiner Not; noch bin ich stark und ich ein Leben in mir; wie wollen in den Boden stampfen, was wider uns ist; da sind dann alle Wege frei!

Das kann nimmer sein, sagte sie dumpf, das darf nicht sein. Der Mann griff beide Hände — Elfe, das wird Dein letztes Wort nicht sein, willst Du mich wieder in die Feme stoßen, daß ich nun umkomme in Nacht und bösen Wetzern? — Die Welt habe ich durchwandert, um Dich; kannst Du nicht das letzte Stücklein mit mir gehen?

Ich trage schon eine große Schuld auf meinem Nacken, ich kann keine zweite dazu tun. Ich bräuche darunter zusammen, ehe ich denn die Luft ausgetrunken!

So war's dennoch eine Luft! schreit der Ingenieur. Elfe, Elfe, sag's wieder, daß Du mich dennoch liebst!

Die Frau hebt die Hände vor die Augen; ihr Blut rauscht und singt; Marienjosne kragt durchs Fenster; der Kuckuck ruft, die Anjel schlägt — ein Schläger schüttelt sie.

Ich, mein armes, armes Herz, will die Qual denn nimmer enden? und ihr ist, sie müsse die Arme breiten — — —

Der Mann steht den Kampf und will sie schon halten und lassen, da plötzlich stößt sie ihn zurück, als tue sich ein Abgrund vor ihr auf. Ihre Augen flirren, ihre bebenden Hände halten den Mann fern: Rühr mich nicht an! ruft sie, es kann nicht sein! Das kann der Herrgott nimmer zulassen, den Frebel nimmer! Die Sünde schiebe zum Himmel!

Sie drängt den Ingenieur zur Tür zurück — nun geh, und komme nimmer, nimmer wieder und — — —

In dem Marme gären und loben und stürzen Liebe und Verzweiflung. Er will die Frau an sich reißen; sie springt zurück; da wirft's ihn zu Boden und er bettelt und fleht: So will ich hier liegenbleiben, daß Du mich zu Boden trittst oder mich aufhüllst!

Und er liegt auf seinen Knien und hebt sich nicht.

Der Frau ist's als höre sie nebenan im Zimmer ein Geräusch. Sieh auf! schreit sie und reißt ihn hoch und wirft ihn zur Tür; und unmerklich leise weint ihr Herz, und es ist mehr ein Klagen, denn ein Witten: Nun müssen wir scheiden auf immer!

(Fortsetzung folgt.)

lich Energie muß von der sozialdemokratischen Beamtenschaft aufgebracht werden, um in dem festeren Bollwerk des alten Beamtensapparats Breche zu schlagen.

Festes Zusammenarbeiten, öftere Konferenzen, gegenseitiger Gedankenaustausch, verstärkte Werbung für die Sozialdemokratische Partei sind die Mittel, welche geeignet sind, uns unserm Ziele näher zu bringen. Alle S.-D.-Beamtens werden deshalb die Einberufung dieser Konferenz begrüßen. Es wird eine starke Beteiligung des sozialdemokratischen Beamtentums erwartet. Schon jetzt sollten unsere Genossen und Genossinnen bei jeder Gelegenheit auf die Beamtentagung aufmerksam machen. Der Beamtentag muß der Anfang einer starken Vorwärtsentwicklung der sozialdemokratischen Beamtensbewegung in den Kreisen Wangelben und Kalbe werden.

Die Unterbezirksvorstände. J. A.: Der Sekretär. Ferl.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Partei-Konferenzen.

Für die Ortsvereine des Kreises Neuhaldensleben finden folgende Konferenzen statt:

In Neuhaldensleben

am Sonntag den 2. Oktober, vormittags 10 Uhr, bei Colzig für die Orte Adendorf, Althaldensleben, Bülstringen, Groß-Ganterleben, Gillerleben, Gumbisburg, Neuenhofe, Neuhaldensleben, Sattelle, Süplingen, Schandensleben, Wählort, Webringen.

In Meringerleben

am Sonntag den 9. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr, bei Belle für die Orte Meringerleben, Beendorf, Eimerleben, Klein-Ratensleben, Marienborn, Karsleben, Ostingerleben, Schwanefeld, Wefensleben.

In Ergleben

am Sonntag den 9. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei Biersch für die Orte Altenhausen, Alvensleben, Bornstedt, Brengstedt, Ergleben, Kalnsfeld, Görjungen, Ivenrode, Nordgermersleben.

In Wölpe

am Sonntag den 16. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr, bei Siebert für die Orte Anleben, Babelsleben, Barneberg, Garbke, Götzensleben, Sommerchenburg, Sommerdorf, Wölpe, Wadersleben, Warsleben.

In Eilsleben

am Dienstag den 2. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, für die Ortsgruppen Eilsleben, Ummendorf und Wormsdorf gemeinsame Mitgliederversammlung bei Pöb.

Tagesordnung in allen Zusammenkünften: 1. Berichterstattung vom Parteitag. 2. Die politische Lage. 3. Unser Parteiprogramm im nächsten Jahre. 4. Verschiedenes.

Die Ortsvereine werden ersucht, zu diesen Veranstaltungen Stellung zu nehmen und zahlreich zu erscheinen.

Mit Parteigrüß

J. A.: Gustav Bernid, Parteisekretär.

Fragensticht, 15. September. (Die Wohnungsfrage) ist eine der wichtigsten Fragen in unserm Orte. Wohnungen sind zwar da, aber wenn die Wohnungskommission kommt und sich die Wohnungen ansieht, um sie für Wohnungssuchende bereitzustellen, dann werden die Besitzer rabiat. Kürzlich war die Kommission auf der Suche nach einer Wohnung für eine zwölfköpfige Familie. Bei einer Bauernwitwe, die ihre Ackerwirtschaft verachtet hat und nun ein großes, idioses, zweistöckiges Haus nur noch mit einer kleinen Familie zusammen bewohnt. Da erlitten sie einen tollen Anfall. Erst wollte die Frau die Kommission nicht ins Haus lassen. Schließlich ließ sie sich bereden und die Besichtigung konnte vorgenommen werden. Es schien auch eine Einigung zustande zu kommen, als plötzlich der Schwiegerjohn, ein Landwirt, erschien und der Kommission bedeutete, sie hätte im Hause nicht verweilen, er würde Gewalt anwenden, um zu verhindern, daß die Kommission ihr Recht ausübt. Er forderte die Kommission auf, sofort den Hof zu verlassen. Diese Annäherung von Rechten, die ihm nicht zustehen, kennzeichnet den Mann zur Genüge. Die Belästigung und Verdrängung der Wohnungskommission, die im Interesse der Allgemeinheit arbeitet, darf von der Arbeiterpartei nicht gebuldet werden. Es ist auch notwendig, daß die Behörde dem Landwirt

bedrängt, wie er sich zu benehmen hat. Pflicht der gesamten Arbeiterpartei, ob Vermieter oder Mieter, aber ist es, die Wohnungskommission bei der Ausübung ihres Amtes tatkräftig zu unterstützen.

Elben, 15. September. (In der öffentlichen Versammlung) an der auch Genossen aus Wolmirstedt und Zerleben teilnahmen, war als Referent Genosse Kunze (Magdeburg) erschienen. Er schilderte die politischen Vorgänge der letzten Zeit. Die Demonstrationen, die sich im ganzen Reich zu mächtigen Kundgebungen gegen den Mord und die Reaktion gestalteten, waren eine Warnung für die Gegner der Republik; sie waren gleichzeitig auch eine Mahnung an die Freunde der Republik. Die Einmütigkeit der Demonstrationen hat bewiesen, daß in der Stunde der Gefahr die geflossene Front der republikanischen Bevölkerung vorhanden ist. Den Schutz der Republik gegen monarchistische Bestrebungen wird die Arbeiterpartei auch weiterhin ausüben. Mit der gegenseitigen Helfleistung der Arbeiterpartei muß endlich Schluß gemacht werden: der Feind steht rechts! Der Landarbeiterverband muß gestärkt und sein weiterer Ausbau gefördert werden. Gerade in den Kreisen der Landarbeiter ist die Einigkeit bitter notwendig. Vor allem aber ist das Augenmerk auf die Jugend zu richten. Unsere Kinder müssen zu tüchtigen Menschen erzogen werden, denn nur solche können die Ziele des Sozialismus verwirklichen. Die Parteigenossen wurden aufgefordert, die bürgerlichen Zeitungen aus ihren Wohnungen fernzuhalten zu lassen und dafür die „Volksstimme“ zu lesen. Zum Schluß erwähnte der Referent, stets bereit zu sein, dem Ruf der Führer zu folgen, aber sich niemals von unbestimmten Leuten zu unbestimmten Zeiten verleiten zu lassen.

Neuhaldensleben, 15. September. (Festsetzung der Milchpreise.) Die Preisprüfungsstelle teilt mit, daß sie einen Verkaufspreis von 280 Mark für das Liter Vollmilch und 1 Mark für Magermilch und Buttermilch für angemessen erachtet. Preise, die darüber hinausgehen, sind unangemessen und als Wucher zu bezeichnen. An den Käufern liegt es, die Wucherer sofort zur Anzeige zu bringen, wenn sie ihnen höhere als die festgesetzten Preise abverlangen. Nur so ist es möglich, den Schädlingen das Handwerk zu legen. — Für die „Volksstimme“ neue Leser zu werben, muß sich jeder Parteigenosse zur Pflicht machen. Die „Volksstimme“ hat sich als zuverlässigste Zeitung erwiesen, besonders auch bei den Vorgängen der letzten Zeit in unserer Stadt und Umgebung. Deshalb gehört sie in jede Arbeiterwohnung. — Sozialdemokratischer Verein. Am Mittwoch den 21. September findet bei Herzog eine Mitgliederversammlung statt. Die wichtige Tagesordnung macht es einem jeden Parteigenossen zur Pflicht, daran teilzunehmen. Auch die Parteigenossinnen müssen mehr in die Versammlung kommen, damit sie über die politische und wirtschaftliche Lage Bescheid wissen.

Kreis Zerichow 1 und 2.

Burg, 15. September. (In der Schleifstraße) und zwar in dem unteren Ende, das Mühlentrase und Neuen Weg verbindet, sind vor etwa 8 Tagen mehrere Rekonstruktionsarbeiten abgelaufen, die anscheinend zur Straßenaufbesserung verwendet werden sollen. An sich recht begrüßenswert, nur hätte man mit der Ausbesserung auch bald beginnen müssen. So aber liegen diese Straße, die wohl vom Abbruch auf dem Gaswerk demnächst verschleppi und verstreut und bilden so eine Gefahr für Fußgänger und Fuhrwerk. Wenn die Ausbesserungsarbeiten aus irgendeinem Grunde noch nicht in Angriff genommen werden konnten, so hätte auch die Anfuhr des Materials noch unterbleiben müssen. Da das nun aber geschehen ist, so ist es notwendig, daß mit den Arbeiten bald begonnen wird, damit das Verkehrshindernis aus dem Wege geräumt wird. — Unglück oder Heberfall? In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde auf dem Wege nach der roten Mühle zwischen Bälte- und Kreisfrankenhaus ein junger Radfahrer namens Stutter bewußtlos aufgefunden. Ein Auge ist fast vermißt, auch scheint der junge Mensch eine starke Gehirnerschütterung davongetragen zu haben, da er nur auf kurze Augenblicke das Bewußtsein wiedererlangte. Was ihm geschehen ist, hat er noch nicht angeben können. Es liegt die Möglichkeit nahe, daß er in der Dunkelheit mit einem andern, auch ohne Licht fahrenden Radfahrer zusammengefahren ist, da sein Rad an einem Baumstamm aufgehalten wurde. Es ist aber auch möglich, daß der Verletzte überfallen wurde. Vielleicht gelingt es noch, diesen Fall aufzuklären. — Ein neuer Diebstahl. Frech vorgegangen ist ein Dieb, der einen dem Sanitätsrat Dr. Glajer gehörigen hellbraunen Handkoffer vom Perron eines Kleinbahn-

wagens herabstieß und dann aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge sprang. Die Tat geschah zwischen Gültter und Burg. Die sofort aufgenommene Verfolgung war erfolglos. Der Koffer wurde dann abends beim Lindstädtischen Gut in Obergüter erbrochen und seines Inhalts, mehrere Bekleidungs- und Wäscheartikel, herab aufgefunden. — Gefohlen wurde aus dem Hanssturz der „Lage“ ein Bellamebarometer des Norddeutschen Lloyd.

Kreis Kalbe.

Groß-Salze, 15. September. (Müchtung, Minderbemittelte!) Der Magistrat macht bekannt, daß diejenigen Einwohner, welche bei Belieferung von billigen Kartoffeln, Kohlen usw. berücksichtigt zu werden wünschen, sich umgehend im Rathaus, Zimmer 12, einen Anmeldebogen abholen müssen, um ihn dann auszufüllen und spätestens bis zum 25. September an den Magistrat zurückzugeben. Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden. Alle Einwohner, die wirtschaftlich nicht in der Lage sind, die teuren Preise für Kohlen und Kartoffeln zu bezahlen, wollen sich daher umgehend melden.

Schönebeck, 15. September. (Ein „musterhafter“ Arbeitgeber.) Die Bezirksleitung des Zentralverbandes der Bäcker und Konditoren schreibt uns: Die Organisationsleitung des Zentralverbandes der Bäcker und Konditoren hatte im Auftrag der in den Abingia-Kreis-Berken beschäftigten Kollegen auch dort die Forderung zur Zahlung der tariflich festgesetzten Teuerungszuschläge zum Lohne verlangt. Da diese Firma die schriftlichen Eingaben unbeantwortet ließ, wurde vom Bezirksleiter versucht, durch mündliche Verhandlungen mit dem Mitinhaber der Firma, Herrn Volle, die Forderungen im Betrieb zur Durchführung zu bringen. Von Herrn Volle wurde nun der Organisationsleitung mitgeteilt, daß jede Lohnserhöhung abgelehnt würde. Dabei konnte dieser Unternehmer es sich nicht verkneifen, die Arbeiterinnen und die Vertrauensleute der Gewerkschaften zu beschimpfen. Unsern Kassierer in Schönebeck nannte er einen vagabundierenden Kohlenkipper und einen Strohmattenflücker, unser Bezirksleiter wäre der Geher, der das harmonische Arbeitsverhältnis gestört hätte. Herr Volle kann es nicht verschmerzen, daß die Organisationsleitung die Rechte der Arbeiterpartei wahrgenommen hat und die durch die Allgemeinverbindlichkeit des bestehenden Reichstarifs bis zum 15. August geltenden Löhne auch in diesem Betrieb zur Durchführung gebracht hat. Vorher wurden Löhne für Arbeiterinnen von 40 bis 60 Mark in der Woche bezahlt. Werden nun Lohnsätze verlangt, die den wirtschaftlichen Verhältnissen wenigstens etwas gerecht werden, dann ist die Harmonie im Betrieb gestört und die Organisationsleiter sind Geher. Der Verband hat Beschwerde beim Schlichtungsausschuß erhoben, dieser wird sich bald mit der Sache befassen. Wenn Herr Volle seine Drohung wahr macht, daß am Sonnabend sämtliche Arbeiterinnen entlassen werden sollen, dann werden wir uns noch eingehend mit der Firma beschäftigen. Vielleicht bekennt sich die Firma noch und bequemt sich zur Anerkennung der für die Industrie vom 15. August an geltenden Lohnsätze.

Wasserstände.

		+ bedeutet über, - unter Null.			
Orte.	Fall	Wuchs	Orte.	Fall	Wuchs
Darobitz	15. 9. - 0,92	- 0,02	Düben	116. 9. + 0,00	- 0,01
Brandels	- 0,54	0,01	Scale.		
Meinrt	+ 0,19	0,03	Grochitz	116. 9. + 0,41	-
Detmeritz	+ 0,60	- 0,06	Grotha	-	-
Auffig	16. 9. -	-	Sernburg Sta.	+ 0,17	0,5
Drosden	- 2,19	0,02	Kalbe Oberpegel	+ 1,25	0,03
Sargau	- 0,56	0,01	Kalbe Unterpegel	- 0,41	0,02
Wittenberg	+ 0,36	0,00	Sröhe	- 0,24	-
Koslau	-	-	Sabel.		
Alten	15. 9. - 0,11	- 0,01	Brandenburg	-	-
Barb.	16. 9. - 0,09	0,01	Oberpegel	15. 9. + 1,76	0,02
Magdeburg	- 0,03	0,02	Brandenburg	-	-
Zangermünde	+ 0,31	0,05	Unterpegel	+ 0,30	0,02
Wittenberge	- 0,07	0,02	Rathenow	-	-
Denzen	15. 9. - 0,01	0,03	Oberpegel	+ 1,34	0,01
Dömitz	14. 9. - 0,59	-	Rathenow	-	-
Sargau	15. 9. -	-	Unterpegel	- 0,36	0,02
Wahnenburg	15. 9. -	-	Sabelberg	+ 0,31	- 0,01
Waldstorf	16. 9. - 0,50	- 0,02			

Wettervorhersage.

Sonntag den 17. September: Zeitweise wolfig, vorwiegend trocken, kühl.

Das Zahnpulver

reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. In allen Apotheken u. Drogerien.

„Nr. 23“



fabrizieren selbst und können ein Lied davon singen, wie ausserordentlich die Preise für Leder schon seit Wochen in die Höhe gegangen sind. Für den Verkauf der in unseren Verkaufsstellen befindlichen, noch aus billigeren Ledern fabrizierten Schuhwaren brauchen wir deshalb nicht besorgt zu sein. Wir möchten aber doch unserer alten Kundschaft den guten Rat geben, rechtzeitig zu kaufen, da die teureren Schuhwaren in Kürze am Markt erscheinen müssen,

Heute noch!	
Guter Damenstiefel, Chromleder u. R.-Chevreau, spottbillig	78 ⁷⁵
Eleg. Damenstiefel, mit echter Lackkappe	128
Solid. Herrenstiefel, Rindbox, gut. Verarbtg.	148
Vorzüglich. Herrenstiefel, echt Rindbox, mit echter Lackkappe	168
Herr. Gesellschaftstiefel, echt R.-Chevr., mit u. ohne Lackkappe in	188
Original-Rahmenarbeit!	
Solider, fester Knaben- und Mädchenstiefel, prima Lederverarbeitung, gute Kernsohle, spottbillig, Gr. 31-33M. 168,00, Gr. 25-26	78

Schuhfabriken **Wilm & Co. AG** Magdeburg
Verkaufsstelle: Magdeburg, nur Alter Markt 11

3. Beilage zur Volksstimme.

Dr. 218.

Magdeburg, Sonnabend den 17. September 1921.

32. Jahrgang.

Generalversammlung der Metallarbeiter.

k. Jena, 14. September.

3. Verhandlungstag, Nachmittagsführung.

Den Bericht des Verbandsausschusses erstattete Konrad Lang (Frankfurt a. M.), der betonte, daß der Ausschuss eine umfangreiche Tätigkeit in der Berichtszeit zu entfalten gehabt habe. Der Ausschuss hatte 130 Beschwerden zu erledigen. Nach Besprechung der organisatorischen Arbeiten, an denen der Ausschuss mitgewirkt hat, ging Lang auf den Ausschluß von kommunistischen Mitgliedern, die an der kommunistischen Reichskonferenz teilgenommen haben, ausführlich ein. Wir müssen diese Dinge ganz sachlich prüfen an der Hand der Bestimmungen des Statuts. Wir müssen die Frage untersuchen: Hat die Reichskonferenz den Verband geschädigt? Ist sie so zu bewerten, daß ihr Besuch gegen die Bestimmungen des Verbandsstatuts verstoßt? Der Verbandsausschuss konnte nach eingehender Prüfung des Statuts nichts finden, das Gleichgesinnten verbietet, zu Besprechungen zusammenzukommen. Ein Ausschluß kann nur erfolgen, wenn ein Mitglied sich Handlungen gegen das Interesse des Verbandes zuschulden kommen läßt. Das kann man von den Teilnehmern der Reichskonferenz mit Recht nicht behaupten.

In der

Diskussion

Über die Berichte erhielt zunächst das Wort der Vertreter der S.-P.-D.-Fraktion

Haas (Köln): Seit Stuttgart sehen wir einen gewaltigen Umschwung im allgemeinen Wirtschaftlichen wie auch in unserer Organisation. Von dem radikalen Vorwärtswort, von der Phrase sind wir zurückgekehrt zur Wirklichkeit, auf den Boden der Tatsachen: vom Worte zur Tat. Wir haben übernommen das Geschick nach der Diktatur des Proletariats, wir sind zurückgekehrt auf den sachlichen Boden der Demokratie. (Zustimmung und Widerspruch.) Es war die höchste Zeit, daß wir auf diesen Boden zurückgekehrt sind, allgemein und in unserm Verband. Redner stellt Ausführungen von Dismann in Stuttgart und vorher auf dem Gewerkschaftskongress in Nürnberg seinen heutigen gegenüber, um Dismanns Umstellung festzustellen. Wir zeigen dadurch, sagte Haas, daß der Vorstand durch die Verhältnisse gezwungen war, anders zu handeln, als er in Stuttgart geredet hat. Der Vorstand hat die gleichen Meinungen eingeschlagen wie der frühere Vorstand. In Stuttgart hat Dismann das Wort „revolutionär“ sehr häufig gebraucht, heute kaum dreimal. Was ist in Stuttgart den Mitgliedern nicht alles besprochen worden! Man wollte den Verwaltungen Stellen ein weitgehender Selbstbestimmungsrecht geben. Wie ist aber dieses Versprechen eingelöst worden? Wer will behaupten, daß die Mitglieder heute ein größeres Selbstbestimmungsrecht haben als früher? Haas erinnert an die Stellung Dismanns gegenüber den Beschwerden auf dem letzten Verbandstag über die Entlassung von S.-P.-D.-Angestellten, weil sie den Freunden von Dismann nicht nach dem Munde rebeten. Nun habe man gesehen, daß schon nach kurzer Zeit die Freunde Dismanns ebenfalls vielfach in die Wüste geschickt worden seien, weil sie nicht das richtige Mitgliedsbuch in der Tasche hatten. Bei uns hieß dies: das ist das Selbstbestimmungsrecht der Verwaltungen! Heute wird dies nicht mehr gesagt. Bei der Anstellung von Kräften im Hauptbüro hat der Vorstand

keine Parteifreunde beschäftigt.

Die in Stuttgart angenommenen Resolutionen sprachen sich gegen die Arbeitsgemeinschaften aus. Dieses Wort war der Bawa, mit dem man die Mitglieder irreführte. Wir haben schon in Stuttgart gesagt, daß die Arbeitsgemeinschaften die konsequente Fortsetzung unserer Tarifpolitik sind. Man soll überall da, wo die Interessen der Arbeiter zu vertreten sind, diese wahrnehmen. (Lebhafte Zustimmung.) Man darf sich nicht an Worte klopfen.

Auch in der Betriebsrätefrage nimmt Dismann heute eine andere Stellung ein. In Stuttgart hat Dismann auch gesagt, die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands sei reif zum Sozialismus. Und er hat dies auf einen Ruf hin dreimal unterstrichen. Was er aber heute sagte, klang ganz anders! In Stuttgart haben meine Freunde so geredet wie heute Dismann. Wir freuen uns über Dismanns Rede von heute. Warum hat Dismann nicht früher so geredet? Es wäre uns dann manches erspart geblieben. (Lebhafte Beifall.)

Was Dismann gegenüber den Kommunisten gesagt hat, kann ich nur unterschreiben. Uns trennen grundsätzliche Anschauungen von unsern kommunistischen Freunden. In Russland herrscht nicht die Diktatur des Proletariats, sondern

die Diktatur einer kleinen Schicht

die erinnert an das zaristische System.

Die Einigung des Proletariats wünschen auch wir von ganzem Herzen. Wir unterschreiben, was Dismann darüber gesagt hat. Ich glaube, daß jetzt die Basis vorhanden ist, auf der wir gemeinsam arbeiten können. Die Wiederbereinigung des Proletariats wird und muß kommen, darum freuen wir uns, daß heute anders gesprochen wurde als in Stuttgart. Wir sind allerdings nicht vom Einigungsspiel befangen. Wir glauben, daß die Einigung der S.-P.-D. und der U.-S.-P. nicht mehr in ferne Zeit ist. Mit den Kommunisten ist das notwendige geistige Band noch nicht so, daß eine Einigung für die nächste Zeit zu erwarten wäre.

Haas schließt seine Ausführungen mit dem Zitat aus Goethes „Faust“: „Der Mann, der recht zu wirken denkt, muß auch das beste Werkzeug haben.“ Für die Metallarbeiter ist das beste Werkzeug unsere Organisation. Wollen wir diese aus zum Wohle der gesamten Metallarbeiter. (Stürmischer Beifall.)

Für die U.-S.-P.-Delegierten spricht Bezirksleiter Ziska (Berlin), der die Politik des Vorstandes verteidigt. Der Vorstand habe sich bei seiner Tätigkeit auf dem Boden der Stuttgarter Beschlüsse gestellt und versucht, diese bis zur Grenze des Möglichen zu verwirklichen. Wir haben immer abgelehnt, was von einer Partei eine bestimmte gewerkschaftliche Taktik vorschreiben zu lassen. (Gelächter.) In politischer Beziehung stehen wir auf dem Boden der Diktatur des Proletariats und brauchen uns dessen nicht zu schämen. Wir halten es für das Recht des Proletariats, bis zur Errichtung einer wirklichen Demokratie die Diktatur anzuwenden. Auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Nützlichens hat der Vorstand Angeheures geleistet. Diese Frage hat keine Organisation so durchsichtiger geschlüsselt wie unsere. Wenn wir heute nach vielen krummen Wegen auf den geraden Weg zurückgekommen sind, so nur, weil an der Spitze der Organisation eine Leitung stand, die in der Rätefrage konsequent den Standpunkt vertrat, der heute Gemeingut der gewerkschaftlichen Organisationen ist. Der Redner nahm dann Stellung gegen die Kommunisten im Sinne der Ausführungen von Dismann. Er mahnt zur Einigkeit und Geschlossenheit der gewerkschaftlichen Organisationen und empfiehlt, dem Vorstand für seine Arbeitsleistung das Vertrauen des Verbandstages auszubrechen und ihm einmütig wieder mit der Führung der Geschäfte zu betrauen. (Beifall bei der U.-S.-P.)

Nach über achtstündiger Beratung erhielt noch das Wort der Redner der kommunistischen Fraktion

Walcher (Berlin). Er erklärte, Dismann habe die Kommunisten als Sündenböcke benutzt und auf sie geschlagen. Man habe die Aufgabe, zu prüfen, was zu tun sei, um dem Proletariat mit der größten Wirksamkeit zu dienen. Walcher gab eine breite Schilderung der wirtschaftlichen Verhältnisse und betonte, der Kampf des Proletariats und der Gewerkschaften müsse sich richten gegen die kapitalistische Gesellschaft. Er bekämpfte die Arbeitsgemeinschaften, die eine Verwischung der Gegensätze bringen. Der Vorstand habe nicht den Mut gehabt, seine in Stuttgart dargelegte theoretische Ausführung in der Praxis durchzuführen. Das Verbandsschiff wäre von Schilde auch nicht anders gesteuert worden wie von Dismann. (Lebhafte Zustimmung.) Es haben sich keine Meinungen gezeigt. In der Frage der Lohnbewegungen hat der Vorstand die gleiche reformistische Taktik durchgeführt wie der frühere Vorstand. Schilde hat nur viel konsequenter gehandelt. Die Macht des Proletariats muß gesteigert werden, dies ist möglich bei einem Generalkrieg. Es kann nicht mehr so weitergehen wie bisher. Das Proletariat muß geschlossen dem Kapitalismus gegenüber treten.

Die Verhandlungen wurden dann auf Donnerstag verlagert.

4. Verhandlungstag.

Zu Beginn der Sitzung beantragte Ulrich (Berlin), die genaue Rede des Franzosen Merxheim dem Verbandstag zur Kenntnis zu bringen, da die Heberkeimer wichtige Parteien über die Fortsetzung der französischen Gewerkschaften durch die kommunistischen Treiberinnen wegfallen habe. Der Verbandstag gab dem Antrag statt und bekam so die Rede Merxheims nochmals — aber vollständig — zu hören.

Für die Rechnungs-Kommission erbat hierauf Wernthaler (Mugsburg) Bericht über den kommunistischen Antrag, für die Russenhilfe aus der Hauptkasse 1 Mark pro Mitglied zu bewilligen. Der Vorstand habe in der Kommission den Standpunkt eingenommen, daß nach dem Verbandsstatut es nicht zu den Aufgaben des Verbandes gehöre, derartige Hilfeleistungen zu gewähren. Der Vorstand könne nicht über den Rahmen des Statuts hinaus. Er sei der Ansicht, daß die Sammlung des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes von den Mitgliedern tatkräftig unterstützt werden solle; den Mitgliedern soll zugerufen werden, hierin ihr Möglichstes zu tun. Die Rechnungs-Kommission habe sich dieser Auffassung des Vorstandes mit acht gegen eine Stimme angeschlossen. (Rufe: Rufe von den Kommunisten.) Sie empfiehlt der Generalversammlung das gleiche und den Ruf an alle Kollegen ergehen zu lassen, die Sammlung des A. D. G. P. weitestgehend zu unterstützen.

Parteisekretär Walcher (Berlin, S.-P.-D.) wandte sich gegen diesen Vorschlag der Rechnungs-Kommission. Er sei distanziert von Unimoiät und Haß, den ein großer Teil der Anwesenden gegen die Sowjetregierung empfinde.

Zander (Düsseldorf, U.-S.-P.): Wir haben festgestellt, daß in den Betrieben bei den Sammlungen für die Russen es ausgerechnet die Kollegen von der S.-P.-D. waren,

die am wenigsten zeichneten.

(Stürmisches Gehr richtig! bei der Mehrheit, minutenlange große Unruhe und Widerspruch bei der S.-P.-D.) Der Antrag ist nicht ohne Absicht eingebracht worden. Man will nach außen hin sagen, wir sind es gewesen, die für die Russen gesorgt haben.

Brandes (Stuttgart) vom Vorstand rechtfertigt dessen Standpunkt. Nach dem Statut könne der Vorstand keine andere Haltung einnehmen.

Der Antrag der Kommission auf Ablehnung des kommunistischen Antrags wurde mit großer Mehrheit angenommen. Die Rechnungs-Kommission machte dann Vorschläge über die Diätenfestsetzung. Es sollen 80 Mark pro Tag gewährt werden. Neben diesen Vorschlag einigte sich der Verbandstag sehr schnell; gegen 10 Stimmen wurde ihm zugestimmt.

Dann wurde die Diskussion über den Geschäftsbericht fortgesetzt. Es sprach zunächst die zweite Garnitur mit je 1/2 Stunde Redezeit. Es war ein Ringen der drei Nahrungen um ihre Ideen, wobei die Ansicht der S.-P.-D.-Redner vielfach mit den U.-S.-P.-Delegierten übereinstimmte. So fand besonders der erste S.-P.-D.-Redner wiederholt lebhaften Beifall auch bei der U.-S.-P., besonders als er gegen die Kommunisten sprach. Die U.-S.-P.-Redner verhielten sich zurückhaltend, daß sie von den Kollegen der S.-P.-D. und der U.-S.-P. nicht viel trennt.

Die Debatte eröffnete

Kummer (Offenbach, S.-P.-D.), der betonte, der Weg von Stuttgart nach Jena sei ein sehr lehrreicher. Das Schlußstück hier wäre ein erfreuliches, das beintragt auch nicht, wenn es hier scharfe Auseinandersetzungen gebe. Die Einigkeit ist auf allen Seiten gewachsen, dies läßt uns vertrauensvoll in die Zukunft schauen. Wir freuen uns, daß Dismann sagte, die Zeit ist wieder gekommen, wo wir alle ein gemeinsames Parteibuch in der Tasche haben. Wir von der S.-P.-D. waren immer der Meinung, daß die verschiedenen Parteibücher höchst überflüssig waren. (Sehr richtig!) Ich habe schon in Stuttgart gesagt, demokratische Pflicht ist

nicht den Massen zu schmeicheln,

sondern ihnen die Wahrheit zu sagen. Heute muß man die Wichtigkeit dieses Satzes anerkennen. Die Perennität muß auch in den kommunistischen Kreisen wachsen. Die russischen Verhältnisse müßten auch bei ihnen Einsicht bringen. Der Metallarbeiter-Verband ist der lebendige Beweis dafür, daß sich in der Arbeiterklasse eine große Begeisterung für die Gewerkschaften gezeigt hat. Sehen Sie unsere Mitgliederzahl! Und diese Steigerung trotz des kommunistischen Zellenbaues. Pessimismus über die Gewerkschaften ist daher nicht berechtigt. Wir sehen in den Fabriken einen gewaltigen Umschwung des Geistes. Die Arbeiter denken nicht mehr so unterwürdig wie früher, sondern vertreten aufrecht und mannhaft ihre Anschauungen und Forderungen. Auf diesen neuen Geist in den Werkstätten können die alten Gewerkschaftler stolz sein, er wird gestützt durch das Betriebsrätegesetz. Die Kommunisten würden, wenn man sie an die Leitung stellte, schnell sehen, wie schwer es ist, es besser zu machen. Von der kommunistischen Fraktion wünschen wir, daß sie ohne Umschweife erklärt, wie sie sich zu den gewerkschaftlichen Aktivitäten ihres Parteitag stellt. Im heiderseitigen Interesse ist eine klare, unabweisende Erklärung unerlässlich. Nach der Rede Dismanns ist nichts mehr zu sehen, was der unigen Zusammenarbeit der beiden Nahrungen im Verband im Wege stünde. Das läßt mich hoffen und wünschen, daß auf die jetzige klärende Auseinandersetzung ein besseres Verhältnis folgt, das der erste praktische Schritt auf dem Wege zur vollständigen Einigung sein sollte. Ich glaube, daß wir damit der Metallarbeiterklasse, ja der ganzen Arbeiterbewegung einen Dienst von geschichtlicher Größe erweisen. (Starker Beifall.)

Dettinghaus (Lützenheim, U.-S.-P.): Sie müssen unsere Gefühle und unser Vorgehen in Stuttgart verstehen lernen. Wir jähelten uns während des Krieges verlassen und berraten und haben deshalb gehaßt. Heute hoffen wir nicht mehr, wir sind bereit zu vergehen und zu vergehen. (Große Beifall.) Wir haben uns genähert, weil unsere Ideen auch bei Euch (nach rechts) Anklang gefunden haben. (Zurufe: Umgekehrt ist es!) Die größte Tat Schildes war es, als er das Schicksal des Ver-

bandes über seine Person stellte. Wir sind mit dem Wirken des Vorstandes einverstanden. Unsere kommunistischen Freunde wollen Massenaktionen. Wenn diese gemacht werden müssen vom Vorstand oder von sonst wem, dann steht es schlimm um die Massenaktion. Man sollte nicht immer sagen, die Massen sind gut, nur die Führer sind Verräter. Die Tatsachen geben ein anderes Bild. Es gehört ein größerer Mut dazu, „Stopp“ zu sagen, als auf in den Kampf“. Redner begründet eine Resolution seiner Fraktion.

Für die S.-P.-D. sprach als zweiter Redner Wegmann (Essen), der eine lange Rede verlas und dabei nicht viel Aufmerksamkeit des Verbandstages fand.

Der Verbandstag vertagte sich hierauf. — Nachmittags findet ein Ausflug statt. —

Kleine Chronik.

Weitere Eingeklärtnisse des Mörders Großmann. Der Massenmörder hat sich endlich dazu verstanden, ein weiteres Geständnis dahingehend abzulegen, daß er auch in den ersten Tagen des August einen Frauenmord verübt habe. Er behauptet, daß er bei der Zerstückelung der Leiche von seiner Nachbarin, einer Frau Jzig, unterstützt wurde, der er, damit sie schweige, Geld gegeben habe. Diese Frau ist gleichfalls in Haft genommen worden. Anfang August hatte Großmann auf einem Kummelplatz ein junges Mädchen kennengelernt, von der er aber nur weiß, daß sie sich Martha nannte. Diese Martha hatte er mit sich in die Wohnung genommen. Sie nächtigte mehrere Tage bei ihm, bis eines Morgens in früher Stunde der gräßliche Mordtrauf wieder über ihn gekommen sei und er die Martha ermordete. Die Leiche war nach warm, als seine Nachbarin, Frau Jzig, mit der er auch wiederholt in Beziehungen gestanden hatte, wie dies oft geschah, am frühen Morgen in sein Zimmer kam und die blutbefleckte Leiche im Bett liegen sah. Mit den Worten: „Aber Karl, was ist das?“ trat sie an das Bett heran und sagte: „Die ist ja schon tot!“ Großmann drückte sie aus dem Zimmer, gerittelte die Leiche und brachte die einzelnen Teile nach und nach bis auf die Eingeweide innerhalb 2 Tagen fort, um sie in das Gneßbeden zu versenken. Frau Jzig erhielt von ihm 200 Mark Schweigegeld und später noch und nach einmal 10, einmal 30 und einmal 50 Mark. Frau Jzig wurde dem Mörder gegenübergestellt. Trotz aller erdrückenden Beweise, die die Nordkommission schon gegen sie gesammelt hatte, und trotz des Geständnisses des Großmann, das einen durchaus glaubwürdigen Eindruck macht, beharrt die Frau beim Zeugnern der Mitwisserin. Wie jetzt festgestellt ist, hat Großmann bereits eine 1-jährige Zuchthausstrafe wegen Notsucht, begangen an einem 7-jährigen Mädchen, verübt. Das Kind starb damals an den Folgen. Vielleicht geht eine anormale Veranlagung der Familie daraus hervor, da, wie die Ermittlungen ergeben haben, der eine Bruder des Großmann in der Frauenanstalt, der andre Bruder im Zuchthaus zu Sonnenburg gestorben ist. Beide Brüder hatten sadistische Sittenverbrechen begangen. Der Vater des Großmann war Krücker, die Mutter angeblich mit Syphilis behaftet. —

Ein unmenschlicher Mord. In Stolau hat sich der Schlosser Schneider, der die Ehefrau seines Freundes Silbermann während einer Geburtsfeier verführt hatte und hierbei überhäuft wurde, auf Befehl seines Freundes in dessen Gegenwart erschossen.

Die Brandstifter von Jugoslawien. In der Umgegend von Jugoslawien haben wie zuvor und wie in der Stadt selbst die Brandstifter. So wurde in Weideringen ein Bauernhof mit den ganzen Erntebeständen niedergebrannt. Auf der Gemeindefur fand man eine 8 Meter lange Fälschung, die zu einer auf freiem Felde stehenden Ernteschäume führte. —

Folgeschwere Explosionen. Ein schreckliches Explosionsunglück hat sich auf dem Frielingschen Gute in Uppenberg (Westfalen) ereignet. Der mit der Ausbesserung eines Brunnens betraute Schiefmeister Wilhelm Marfmann fertigte in der Frielingschen Küche Patronen an, die er zu Sprengungen im Brunnen verwenden wollte. Plötzlich erfolgte eine schwere Explosion. Sämtliche Türen und Fenster wurden zertrümmert. Am Boden lag der Schiefmeister Marfmann mit zerstückelten Gliedern. Der Gutbesitzer Frieling erlitt ebenfalls Verletzungen, die aber leichter Natur sein sollen. — Auf dem Eifenort Hösch bei Dortmund explodierte am Samstag ein Gasventil. Der Arbeiter Schüller, der infolge des ungeheuren Luftdrucks etwa 25 Meter tief abstürzte, wurde getötet. Drei andre Arbeiter erlitten schwere Verletzungen. —

Eine Million unterschlagen und verpielt. Ein Opfer der Wetteidenschaft ist der Kaufmann Franz Sängner in Berlin geworden, der sich unter der Auflage der Unterschlagung zu verantworten hatte. Der Angeklagte war bei einer Bank beschäftigt und schlug sich mit einem verhältnismäßig kleinen Gehalt mühsam, aber ehrlich durchs Leben. Eines Tages näherte sich ihm der Versuchler in Gestalt eines guten Freundes, der angeblich viel Glück auf der Rennbahn hatte. Der Angeklagte ließ sich verlocken, ebenfalls zu wetten und hatte auch anfänglich stets Glück. In der Hoffnung, daß diese „Glücksträhne“ weitergehe, setzte er einmal sein ganzes Gehalt auf eine sogenannte „höckerige Sache“ und verlor. In dieser Situation ließ er sich verleiten, sich an den ihm anvertrauten Geldern zu veraraffen. Die dem ersten Schritt folgte bald der zweite, da Sängner sich einbildete, er könne das Glück bezwingen. Es ging immer mehr bergab und aus den Tausenden wurden Hunderttausende, bis die Gesamtveranrentungen die Höhe von 1 Million erreicht hatten. Vor Gericht war der Angeklagte in vollem Umfang gefährlich. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erkannte auf nur 2 1/2 Jahre Gefängnis. —

Eine verhöfene Stadt. Nach dreijähriger Arbeit ist die Stadt Hibbing in Minnesota, die 15 000 Einwohner hat, nach einem 2 Kilometer entfernten Platz verlegt worden. Ein großer Teil der Gebäude wurde einfach niedergebörten, aber 200 Bauwerke waren es wert, transportiert zu werden, wie sie standen; und so wurde die Tiefenarbeit unternommen und auch zu Ende geführt. Gleichzeitig wurden elektrische Lichtanlagen und Wasserwerke verlegt. Alle diese Arbeiten wurden bereit ausgeführt, daß für die Bewohner keine ernüchternde Störung in ihrer Lebensweise oder ihren Geschäften stattfand. Die Ursache der Verlegung der Stadt war die Entdeckung, daß unter ihr wertvolle Eisenerz-Adern schlummernd, welche von der United States Steel Corporation, gewöhnlich Stahlkraft genannt, ausgebeutet werden. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

„Magol“ in großen Dosen! „Magol“ Schuhputz und Bohnerwachs in 5- und 10-Pfund-Behältern sehr preiswert inkl. Dose und Verpackung franko nach jeder Station!



Breiteweg 45/47.

**Wir bieten Ihnen eine Auswahl
reichhaltig und riesengross!!**

Unsere Preise sind bei den Stoff-Qualitäten die denkbar billigsten, weil unser Konzern durch rechtzeitigen Abschluß mit den Fabrikanten die Stoffe noch günstig einkaufte und der Vorteil der eignen Anfertigung unsern Abnehmern zu gute kommt.

Hauptpreislagen:

Mk. 460 660 700 760 825 925 990 1050

Hedersfeld

Breiteweg 44/47.

Getreide-Umtausch!
Mehl- und Kleieverkauf
Weizenmehl, 60% Ausmahlung 3.75
Roggenmehl 2.30
Weizenkleie 1.25
Roggenkleie 1.20

Getreide-Mahlmühle **H. Wildermuth**
Dobendorf b. Magdeburg, Kleine Straße 48

Der Kommunismus
sein Befehl - sein Ziel - seine Wirkkraft.
Eduard Valhi
Mit einem Vorwort von Eduard Scharfstein.
Preis 5 Mark.
Buchhandlung Volksstimme

Heute Sonnabend kommt
ein großer Posten **Normalhemden**
wollgemischt, mit Doppelbrust, zum Verkauf
Serie I 33.00 Serie II 37.50 Serie III 39.50
Nur soweit Vorrat!
Einfaßhemden - Vorderehemden - Strümpfe - Schürzen
norm. billig! 2556

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe
Jakobstraße 8 Inhaber: Jul. Scheyer Eck Petersberg

Trotz enormer Steigerung
sind wir noch in der Lage
in allen modernen
Farben Stoff mit 10.00 Mark
Strickkrawatten
prima Gummi 11.00 Mark
Hosenträger Paar mit
zu verkaufen 2517

Wiener Bazar
Johannisberg 16, Eingang Knochenhauerufer.

Ein **Strickhemden** mit doppelter
Posten Brust 29 Mark
Ein **Einfaßhemden** Strick u. woll-
gemischt 39 Mark
Ausstattungs-Étage 2562
Jakobstraße 11, 1 Treppe.

Billig und gut

kaufen Sie im

Schuh-Handelshof



Leinwand-Schulstiefel mit einem Schnürst. 24
Wollschaf-Stiefel 49
Milch-Schnürst. 59
Milch-Halbschulstiefel 68
Kuchen-Halbschulstiefel 79
Braune Milchschnürstiefel 87
Braune Stiefel 95

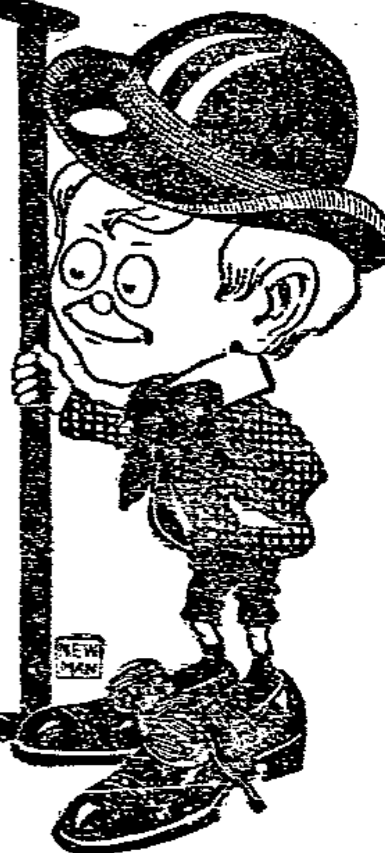
Dam.-Lebenschuhe mit weichen Sohlen 46
Damen-Schnürschuhe elegant 79
Farb. Damenschuhe elegant u. Spange, Clasp, Spange 85
Braune Damenschuhe elegant, Clasp, Clasp u. Spange 98
Damen-Schnürschuhe mit Spange u. Clasp 112
Leinwand-Schnürschuhe mit Spange 138
D.-Schnürschuhe mit Spange 118



Die Reichsmark fällt rapid
Die Preise steigen gewaltig
Warten Sie nicht, bis Schuhwerk unerschwinglich teuer geworden ist.

Damen-Stiefel Ratsin, weinsteife Qualität 69
Chevrolet-Schnürstiefel auch Sacktype elegant 79
Chromid-Schnürstiefel Derby-Normalhaft, hochhoher Absatz 98
Damen-Hochschaff-Schnürstiefel Sacktype 118
Damen-R-Box-Schnürstiefel 118
Dam.-Hochschaff-Schnürstiefel Sacktype 124
Braune Damen-Schnürstiefel 88
Damen-Schnürstiefel Rahmenarbeit 149

Herrn-Stiefel Rindleder, harte Qualität 108
Herr.-Schnallstiefel bequeme Form 128
Herr.-Schnürstf. Chromid, Derby, Sacktype 129
Herr.-Schnürstf. R.-Birn, R.-Coen, tolle Ausführung 135
Braune Schnürstiefel für Herren, die Lederjorten, eleg. Ausführung
Sorte 1 Sorte 2
188 152
Herrn-Schnürstiefel Rahmenarbeit
Sorte 1 Sorte 2
188 158



Beachten Sie unsere Anzeigenspalste im Hausgang.

193/94 Breiteweg 193/94

Etagengeschäft auf dem Hofe!

Der Herr St. Georges hatte vor einiger Zeit eine brillante...

Das Essen begann mit gefüllten „Sardellen“, die auf dünne...

Die Gärten sind seitdem wie die Gärten von Genua...

Bei diesem Spiel erregten sich bald die Hände der Männer...

O, diese wunderbaren Spiele! Diese Wälder der Gärten...

Sicherheiten

Die erste feste Umgestaltung der Gärten...

Der Herr St. Georges hatte vor einiger Zeit eine brillante...

Das Essen begann mit gefüllten „Sardellen“, die auf dünne...

Die Gärten sind seitdem wie die Gärten von Genua...

Bei diesem Spiel erregten sich bald die Hände der Männer...

O, diese wunderbaren Spiele! Diese Wälder der Gärten...

Sicherheiten

Die erste feste Umgestaltung der Gärten...

Der Herr St. Georges hatte vor einiger Zeit eine brillante...

Das Essen begann mit gefüllten „Sardellen“, die auf dünne...

Die Gärten sind seitdem wie die Gärten von Genua...

Bei diesem Spiel erregten sich bald die Hände der Männer...

O, diese wunderbaren Spiele! Diese Wälder der Gärten...

Sicherheiten

Die erste feste Umgestaltung der Gärten...

Der Herr St. Georges hatte vor einiger Zeit eine brillante...

Das Essen begann mit gefüllten „Sardellen“, die auf dünne...

Die Gärten sind seitdem wie die Gärten von Genua...

Bei diesem Spiel erregten sich bald die Hände der Männer...

O, diese wunderbaren Spiele! Diese Wälder der Gärten...

Sicherheiten

Die erste feste Umgestaltung der Gärten...

Der Herr St. Georges hatte vor einiger Zeit eine brillante...

Das Essen begann mit gefüllten „Sardellen“, die auf dünne...

Die Gärten sind seitdem wie die Gärten von Genua...

Bei diesem Spiel erregten sich bald die Hände der Männer...

O, diese wunderbaren Spiele! Diese Wälder der Gärten...

Sicherheiten

Die erste feste Umgestaltung der Gärten...

3 extra billige Verkaufstage

Sonnabend Montag Dienstag

Weiße Hieschürzen 12⁵⁰
mit Träger und reicher
Stückerel. 18.75

Sändelschürzen 23⁵⁰
Wiener Form, mit Träger
und Volant

Blusen 19⁷⁵
mit Saife und
Besatz 24.50

Sändelschürzen 27⁵⁰
Wiener Form, mit Träger
und Volant 37.50

Wäschestückerien 1⁹⁵
Meter 2.95

Stückerien u. Einfäße 5⁹⁵
prima Qualität. Meter 6.75

Unterrod-Stückerien
in großer Auswahl

Dam.-Sachentücher 2⁴⁵
mit Schißaum und gefickt
4.95 3.45

Sachentücher 1⁹⁵
bunt u. in. Rante 2.95 2.45

Damen-Strümpfe 6⁹⁵
englisch lang, schwarz und
farbig, versch. Fertige, Paar

Damen-Strümpfe 12⁵⁰
engl. lang, Doppelsöhle u.
Sochferse Paar

Damen-Strümpfe 14⁵⁰
schwarz, prima Fide mit
Seidengriff Paar

Herren-Socken 5⁹⁵
graue gestickt Paar 7.85

Büchen und Bettfuttune 14.50
Ia. Qualität, 80 cm breit. Meter 16.50

Handtuchstoffe 5.95
Gerfentorn und Drell Meter 11.75 7.95

Stouts 18.50
gefäpelt Meter 19.50

Wessel 9.75
ungefickt, 80 cm breit Meter 10.50

Hemdenflanelle 12.50
gute, kräftige Qualitäten Meter 14.50

Rockflanelle 12.50
einfarbig u. gemustert Meter 17.50 14.50

Cheviots 22.50
doppelte Breite, verschid. Farben Meter

Foule 68.00
reine Wolle, großes Farbenforti-
ment, ca. 105 cm breit Meter

Popeline 58.00
reine Wolle, in säm. L. Kleider-
farben, doppelte Breite Meter 65.00

Mod. Rodschotten u. Bordüren 58.00
reine Wolle Meter 98.00 85.00

Moderne Blusenstreifen 19.50
Meter 42.50 29.50 22.50

Etwas ganz Besonderes bringt unsre bedeutend erweiterte Abteilung

Konfektion:

Hemdäusen gestreift, offen und geschlossen zu tragen 39.50 48.00

Rimondäusen Cheviot, handbestick, in vielen Farben 68.00

Hemdäusen aus prima Popeline, in weiß und farbig 95.00

Elegante Jackettäden Seide, mit reichen Einfäßen u. Motiven 148.00

Dam.-Reformhemd. 21⁵⁰
mit Langette und Stückerel
24.75

Dam.-Kniebeinkleid. 24⁵⁰
mit breiter Stückerel

Stückerel-Röde 39⁵⁰
41.00

Ga. 500 Untertailen 14⁷⁵
mit breiter Stückerel
19.75

Gardinen 8⁷⁵
größte Musterauswahl
Meter 18.75 10.75

Halbstores 58⁰⁰
in reicher Auswahl, Etom-
mine und Erbsstille 75.00

Bettbeden 39⁵⁰
über 1 und 2 Betten
125.00 78.00

Niedrige Schlafbeden 24⁵⁰
weiß und farbig
75.00 58.00 39.50

Oberhemden farbig, mit
passendem Kragen 98.00 78⁰⁰

Sofenträger 8⁹⁵
Gummi mit Leder garnitur
19.50 13.75

Selbstbinder 4⁹⁵
breite Form, moderne
Farbstellungen 22.50 16.75

Strickbinder 9⁷⁵
neue, entzündende Streifen
19.75 11.75

Toiletten-Blumen-Seife 1⁹⁵ Stück 2.25

Baldbirnenleife 2⁹⁵ 250 Gramm, 62 Prozent Fettgehalt Doppelpäck

Badeseife 3⁴⁵ großes rundes Stück

Villemilchseife 2⁴⁵ Stück

Frümlings Seife 6⁹⁵ extra hell, 400 Gramm Doppelpäck

Waldseife 2⁴⁵ Stück

Wassergläser verschid. Formen. Stück 95

Stubenbesen echt Kotos Stück 7.50

Handfeger echt Kotos. Stück 4.95

Kaffee- u. Zuckerbüchl. 4.95
vernickelt. Stück

Speiseteller tief und flach Stück 1.40

Emaillwannen, oval
70 65 60 55 cm
95. 82. 65. 52. 39.

Nähseide schwarz, 80 m 1.25

Sternzwirn weiß 28

Reinenband weiß, Stück 85

Baumwollband schwarz Stück 65

Strumpfhalter für Kinder Paar 1.95

Druckknöpfe Duzend 40 u. 20

Schnürriemen Wars, schwarz
120 100 80 cm
95 75 55

Auf unsere Puz-Abteilung machen wir besonders aufmerksam.

Raphael Wittkowski

Breiteweg 61 :: Magdeburg :: Breiteweg 61

Alle Sorten Tierhaare
kauft
Liebenow G. M. B. H. Sternstr. 29.

Roggenmehl 70% blütenweiß ganz
vorzüglich & Brotsorten
solange der Vorrat reicht.
billig abzugeben.
A. Müller, Fort 5, Wilhelmstadt
Stendenburg und Friesenkrähen-Edg. 2531

Meyer Michaelis
Lederhandlung 2534
Magdeburg, Große Marktstraße 16
gegründet 1864 Geschäftsz. 1424

Günstigste Bezugsquelle
für
Leder und sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Rohschlächterei Stephansbrüde 17
Empfehle Freitag und Sonnabend 2531

prima Rohfleisch
Konserven, Schmorfleisch, Gehacktes u. Würstl.
Otto Rothmann, Stephansbrüde 17.

Die Sozialisierung
von Heinrich Ströbel - Preis 28.80 Mk.
Funktionäre erhalten Rabatt.
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Mühlstr. 3.

Neu erschienen:
Der Pfaffenspiegel
von Otto v. Corvin
Durchgesehen und mit Nachwort und
Anmerkungen
von Bruno Sommer
Preis gebunden Mark 18.00
empfiehlt
Buchhandlung Volksstimme
Große Mühlstraße 3.

ff. Liköre
Spezialität:
Eier-Likör
Ia. Weinbrand, Weinbrand-
Verschnitt, franz. Cognak
Rum- u. Arrak-Verschn.
echten Steinhäger, Koru
Nordhäuser, Obstbrannt-
weine, diverse
Süd-, Rhein-, Mosel- und
Bordeauxweine
Trauben- und Fruchtsaft
Ia. Fruchtweine
rein. Himbeersaft
mit 60% Zuckergehalt.
Einzelverkauf
zu Großpreisen.
A. Schiller Nachf.
Weinhandlung und Likörfabrik
Große Mühlstraße 11
1. Laden von Recke Kaiserstr.
- Fernruf 1218. -

Trotz großer Preissteige-
rung können wir durch
riesig vorrätige und
rechtzeitige Einkäufe von
ersten Fabrikanten noch
zu enorm
billigen Preisen
abgeben. - Große Aus-
wahl fertiger Herren-
Anzüge
und
Uister 2510
Mk. 650.00 550.00 120.00
450.00 350.00 250.00
Anfertigung nach Maß
aus Ia. Stoffen und Zu-
taten, tadellose Passform
Mk. 950.00 850.00 500.00
750.00 650.00

Sofen
in eleganten, gestreiften
Musk. Mk. 200.00 45.00
150.00 110.00

Gießerlings
Etagegeschäft
17 Jakobstraße 17

Wirkames
Nährstoff
in
Müsliger
form
CORNUCOLL
HOF APOTHEKE
BREITENWEG 156

Gold-Bruch
Uhren, Ketten, Ringe usw.
Silberbruch 648 1.70 4
das Gramm
Platinbruch, alte Gebisse
kauft zu unübertroffen. Preisen
Hauffe, Breiteweg 94, III
Eing. Gr. Steinhewerstraße.

Deutscher Metallarbeiter-
Verband
Magdeburg.

Nachruf.
Am 10. d. M. starb unser
Mitglied, der Caposier
(Stiftsarbeiter)
Ernst Grub
an Herzschlag, 56 Jahr alt;
am 14. d. M. der Formner
Selig Smuranzi
an Herzleiden, 33 Jahr alt.
Ehre ihrem Andenken!
Die Beerdigung des
Kollegen Grub hat bereits
stattgefunden, die des
Kollegen Smuranzi findet
am Sonnabend den 17. d.
nachmittags 2 Uhr, von
der Halle des Ferner-
leber Friedhofs aus statt.
Die Verwaltung.

Burg.
Zurückgekehrt
Dr. Radt.

Am 14. September, abends 11½ Uhr, nahm
Gott aus unrer Mitte ganz plötzlich und unerwartet
durch Herzschlag meinen lieben, lebensguten Mann,
unsern innigstgeliebten, guten, treuherzigen Vater,
Schwiegerater und Bruder, den Kassierer und
früheren Fischhändler
May Blankenburg
im 58. Lebensjahre.
Im tiefem Schmerz
Auguste Blankenburg nebst Kindern
Leiterstraße 15.
Die Beerdigung findet am Montag den 19. d. M.,
vormittags 9½ Uhr, von der Kapelle des Söh-
friedhofs aus statt. 2528

Zurückgekehrt
Dr. Moser Große Dlesdorfer
Straße 226, I. 2719

Dankfagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unsrer ternen Entschlafenen
sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Be-
kanten, die den Sarg so reich mit Blumen schmückten und
über die letzte Ehre erwiesen, unsern herzlichsten Dank.
Insbesondere Dank den Mitbewohnern der Magdeburger
Bau- und Kreditbank, den Mitbewohnern des Hauses Boh-
pfortestraße 39, und den Krankenenschwestern für die liebevolle
Pflege. Ganz besonderen Dank Herrn Pastor Augustin für
seine lieben Besuche am Krankenlager und die tröstenden
Worte in der Kapelle und am Grabe. 2534
In tiefer Trauer
Wilhelm Bernau u. Kinder.

Einige Restetage

In Stoffen, passend zu allen möglichen Zwecken, nur garantiert reine Wolle, zu sehr mäßigen Preisen finden von heute an statt. Preislisten von Mk. 60.00 an.
FRED PELZ G. M. B. H., Schopenstraße 1a (3. Haus vom Breiten Wege). — Verkauf von 8 bis 6 Uhr.



überaus
Jetzt billige Preise
noch für
gute Qualität

Mit billigen Schuhpreisen

sind wie infolge
frühzeitiger
gewaltiger
Abschlüsse

sowie Vereinnahmung von auf
unserer letzten
Einkaufspreise
gezügelt

außerordentlich günstigen Lagerkäufen
in gewaltigen Mengen gerüstet!

Zur HERBSTSAISON



Die mit * bezeichneten Artikel
sind leicht beschädigt.

- Kinder-Kamelhaarstoff-Hausschuhe
Ederstoffe, 26 bis 30
15.50
- Mädchen-Kamelhaarstoff-Hausschuhe
Ederstoffe, 31 bis 35
19.50
- Damen-Kamelhaarstoff-Hausschuhe
Ederstoffe
27.50 24.50
19.50
- Herren-Kamelhaarstoff-Hausschuhe
Ederstoffe
26.50
- Schnallenstiefel 31-35
verschiedene Stoffarten
21.00 17.75
16.75

Beide Segeltuchstiefel n. 21 Mädchen-Schnallenstiefel Größen 27-35	21
Groß Segeltuch-Schnallenstiefel mit Stoffeinsatz	26
Knaben- und Mädchen- Stülpleder-Schnallenstiefel 31-35 34 27-30	49
Knab. u. Mädch.-Brillants Schnallenstiefel 31-35 34 27-30	59
Knabstiefel-Schnallenstiefel Derby	69
Kind- u. Mädch.-Derby-Halbh. 69 Ederstoffe	69
Bräunle Knab. u. Mädchen- Schnallenstiefel 84 27-30 78 26 u. 26 48 23 u. 24	42
Knaben-Knabstiefel Größen 36-39	69
Knabstiefel-Halbh. Derby-Schnallenstiefel Größen 36-39	79
Knabstiefel-Halbh. Derby-Schnallenstiefel Größen 36-39	89

Damen-weiß Segeltuch- Schnallenstiefel	18.75
Damen-Lederhausschuhe mit Stoffeinsatz	32
*Damen-Halbschuhe Spezial- Chevreau, eleg. Ausföhrung	79
*Braune D.-Schnalhalbschuhe elegante Ausföhrung	89
Damen-Schnalhalbschuhe R.-Chevreau, Lacktappe	83
D.-R.-Chevr.-Spangenschuhe elegant	88
Damen-weiß Glasleder- Spangenschuhe	98
*Damen-Br.- u. Chev.-Schnalshuhe elegante Ausföhrung	98
*D.-Lack.-Schnalhalbschuhe sehr elegante Ausföhrung	139
Braune D.-Schnalhalbschuhe Chevreau und Chevreu.	98
Knab.-D.-Schnalhalbschuhe auch Lack, mod. Form 118	112

Frauen-Nickl.-Schnallenstiefel niedriger Absatz, Weichschaff.	68
Frauen-Chroml.-Schnallenstiefel Weichschaff	76
Dam.-Chevreau-Schnallenstiefel mit und ohne Lacktappe	79
Braune Damen-Schnallenstiefel teilweise Weichschaff	98
Damen-Schnallenstiefel Brillant-Chrom	98
Damen-Schnallenstiefel R.-Chevr., Derby	118
Damen-Schnallenstiefel R.-Chevreau, Lacktappe	139
Damen-Schnallenstiefel Derby, echt Chevreau	128
Damen-Schnallenstiefel La. echt Chev., best. Fabr. 168	148
Damen-Schnallenstiefel echt Bogcaff, beste Arbeit	148
Braune Knabstiefel-Damen- Schnallenstiefel, teilweise Nahmenarbeit	168
	168

Herren-Knabstiefel-Schnallenstiefel weicherste Qualität	98
Herren-Walk-Schnallenstiefel kräftige Ausföhrung	128
Herren-Boxtel.-Schnallenstiefel Derby	129
Herren-Minibog- und R.- Chevreau-Schnallenstiefel elegant	132
Herren-Schnalhalbschuhe schw., br., Lack, nur f. w. Borr.	139
Herren-Schnallenstiefel braun, echt Chevreau	139
Herren-Schnallenstiefel u. Chev., sehr eleg. Ausföhrs.	148
Herren-Schnallenstiefel braun, echt Bogcaff	168
Herren-Schnallenstiefel feinste Rahmenarbeit, Bogcaff, Chevreau, Knabstiefel, R.-Chevr.	178
Serie 1 199	Serie 2 168
	Serie 3 178

Haus Café Sachleben, Ecke Alte Ulrichstraße
I Treppen!

165 Breiteweg 165

Aeltestes Spezial-Etagengeschäft!
Abteilung 1: Großhandlung — Abteilung 2: Einzelverkauf

Das ausgefucht
Beste in **Damen- u. Herrenstoffen**

finden Sie jetzt noch
vom alten Vorrat zu
alten billigen Preisen **Leckers Gelegenheitskäufe**
Sifchlerbrücke 33. 2677

Unpreßhüte
für Damen und Herren.
Hutfabrik Emil Göke
Himmelreichstr. 13 — Schwerfegerstr. 3
Leiterstraße 15.
Lieferzeit 8 Tage! 2678 Lieferzeit 8 Tage!

Das erste
Magdeburg-Blitzblank
ist in unserer jährlichen Verzeichnisse zu haben. Wir
empfehlen es als das Beste, was auf dem Markt ist.
Konsumverein für Magdeburg u. Umg.

Der fahrplanmäßige Betrieb der
Vorortbahnen
Magdeburg-Westerrhisen
ist am 16. September eröffnet
worden.
Magdeburger Vorortbahnen K.-M.
Gesellschaft

Kola-Lezithin
Tabletten 25/4
Anregendes Kräftigungsmittel für Nerven und Körper.

Hof-Apotheke
Breiteweg 158.

Roßhaar
kauft zu höchsten Preisen
24/6 Südfischmarkt.
Fr. Wihl. Becker,
Magdeburg, Pöhlmannstr. 21.



Nur echt durch die
Zigarettenfabrik CAOTI Bruchsal.

Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft

Die Fahrpläne sind im Anhang beigefügt. Sie sind hiermit nochmals die
nach 11 Uhr abends auf den nachfolgenden angeführten Straßen verkehrenden
Züge zur Kenntnis:

Verkehrsbahnhof Colbitzberg nach Südring	11.07	11.22	11.37	Stp.
Südring	11.06	11.21	11.36	
Colbitzberg nach Südring	11.07	11.22	11.37	
Stp. nach Colbitzberg	11.08	11.23	11.38	
Verkehrsbahnhof Colbitzberg	11.14	11.29	11.44	
Stp. nach Colbitzberg	11.15			
Verkehrsbahnhof Colbitzberg	11.18	11.33	11.48	
Stp. nach Colbitzberg	11.19			
Südring nach Colbitzberg	11.38	11.53	12.08	Stp.
Colbitzberg nach Südring	11.39	11.54	12.09	
Südring nach Colbitzberg	11.39	11.54	12.09	
Colbitzberg nach Südring	11.39	11.54	12.09	
Südring nach Colbitzberg	11.39	11.54	12.09	
Colbitzberg nach Südring	11.39	11.54	12.09	

Magdeburg, den 11. September 1921. Die Direktion.

Achtung! Hausfrauen!
Strickwolle
Jede fleißige Hausfrau kennt ihren Bedarf an
Strickwolle in dem besten Spezialgeschäft von
H. Martens Magdeburg, Jakobstr. 33
Ecke Fränkeberg — Tel. 2978.
Rein Laden, daher billige Preise!
Große Auswahl!
Ein Versuch führt zur dauernden Kundenschaft.
Königliche Preismedaille für Wiederverkäufer.
Strickwolle per Spindel wird angenommen.
Königliche Preismedaille, 2618

Jetzt noch billige Möbel!
Nur solange Vorrat reicht.
Schlafzimmer . 1950 bis 5000 Mk.
Herrenzimmer 2300 bis 7000 Mk.
Speisezimmer . 3500 bis 12000 Mk.
Salon 3200 bis 15000 Mk.
Wohnzimmer . 1400 bis 3000 Mk.
Fremdenzimmer 950 bis 2400 Mk.
Küche 450 bis 2800 Mk.
Kleinküche 1200 Mk.
Möbel-Palast Magdeburg
Breiteweg 150.
Bestand nach allen Orten
Deutschlands. 2670
Gold-, Silber-, Platin-Brosch
Ringe, Ketten, Bräutigam, Uhrgeh.
alle Sorten, Ersatzteile usw.)
Inhaltl. hochl. Preis A. Senger
Juweller, Wilhelmstr. 17.

Suppe, Gemüse und Fleisch
Ein Kochbuch
für jede Haushaltung mit leichtverständlicher
Anweisung für Hausfrauen und Mädchen —
Gut in Leinen gebunden
Preis 12.00 Mark
empfiehlt
Buchhandlung Volksstimme
3 Große Mühlstraße 3.

Wer streichen will
verwendet am besten Prange's langjährig be-
währten Fußbodenlack mit Farbe
Über Nacht steinhart
trocken kein Nacharbeiten
Leichte Streicharbeit
An Glanz und Haltbarkeit
keine Überarbeiten
Erwin Prange
Berliner Straße 29.

Gerben, nicht an
Gerbenpflanz
Urkunnen Gerben
Ihren, Frau Hermann's Hof
Magdeburg, Jakobstr. 33
Tel. 2978.
Königliche Preismedaille für Wiederverkäufer.

**Herren die es vorziehen, sich gut und billig zu kleiden,
kaufen ihre Garderobe in**
Grühmanns Etagengeschäft Breiteweg 87
Abteilung I: Sehr wenig getragene Her- Garderobe, Schrod, Grad- und
Casting-Anzüge, Jackett- und Entwart-Anzüge, Winter-Plaiden, Schläpfer, Mäntel,
Gefährlicher, einzelne Jacketts, alles von erstklassigen Schneidern gearbeitet und aus
rein wollebenen Stoffen hergestellt.
Abteilung II: Neue Garderobe, Anzüge, Schläpfer, Schrod-Plaiden und
Plaiden, aus la. deutschen u. englischen Stoffen mit besten Schnitten (sehr preiswert)
Komplette besonders für Körper, auch für untersehrte Herren Anzüge u. Plaiden.